

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-181

Nationale "Green Growth"-Pläne für Äthiopien und drei weitere Länder

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



arepo consult

CEval GmbH

FAKT Consult for Management,
Training and Technologies

GOPA
WORLDWIDE CONSULTANTS

2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBESCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	8
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	9
2.1 Evaluierungsdesign	9
2.2 Evaluierungsmethodologie	9
2.3 Datenquellen und -qualität	9
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Effektivität	11
3.3 Effizienz	13
3.4 Impakt	14
3.5 Nachhaltigkeit	16
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	18
3.7 Projektplanung und -steuerung	19
3.8 Zusätzliche Fragen	21
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	22
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	23
5 ANNEXE	24
5.1 Abkürzungen	24
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	25
5.3 Theory of change	38

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur	11_I_145_ETH_A_Low Carbon Development Plans		
Projekttitle	Nationale "Green Growth"-Pläne für Äthiopien und drei weitere Länder		
Partnerland	Äthiopien, Jordanien, Peru, Thailand		
Durchführungsorganisation	Global Green Growth Institute (GGGI)		
Politischer Projektpartner	Äthiopien Ministerium für Umwelt, Wald und Klimawandel, Jordanien Ministerium für Umwelt (MoENV), Peru Nationaler Dienst für Wald und Wildtiere (SERFOR) des Ministeriums für Landwirtschaft und Bewässerung (MINAGRI), Thailand Amt für natürliche Ressourcen und Umweltpolitik und Planung (ONEP)		
Projektbeginn	01.08.2011	Projektende	31.12.2016
Fördervolumen IKI	4.987.287,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	213,34 € Eigenmittel

Projektbeschreibung

Mit dem Projekt „Nationale "Green Growth"-Pläne für Äthiopien und drei weitere Länder“ (National Green Growth Plan For Ethiopia and Three Other Countries) unterstützte das Globale Institut für grünes Wachstum (Global Green Growth Institute, GGGI) Äthiopien, Jordanien, Peru und Thailand bei umfassenden Strategieprozessen zur Entwicklung von grünen Entwicklungspfaden, mit denen beispielhaft deren Machbarkeit demonstriert wurde. Das Projekt wurde vom 01.08.2011 bis zum 31.12.2016 mit einer Fördersumme der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) in Höhe von 4.987.287,00 Euro (EUR) durch die Durchführungsorganisation (DO), dem GGGI, umgesetzt. Das Projekt knüpfte an in den Partnerländern bestehende Politiken und Strategien an und zielte darauf ab, umfassende grüne Wachstumspläne sowie effektive Maßnahmen für deren Umsetzung auf Grundlage bewährter Verfahren zu entwickeln und Kapazitäten für eine effiziente Ausführung von öffentlichen Ausgaben aufzubauen. Ein grüner Wachstumsplan (vergleichbar einer Strategie für eine emissionsarme Entwicklung) würde es erlauben, sowohl wirtschaftliche und soziale Probleme wie auch die Umweltauswirkungen z.B. der Energiepolitik zu mindern. Um dies zu erreichen, stellte das Projekt umfassende Outcomes auf, welche einerseits Meilensteine auf übergeordneter Ebene für alle Partnerländer, aber auch für jedes Land individuell definierte. Konkret sah das Projekt die weitere Unterstützung für die Umsetzung und Entwicklung der Strategie für eine klimaresiliente grüne Wirtschaft, die Erstellung eines umfassenden politischen Rahmenwerks in Jordanien und die Erhöhung von Kapazitäten der jordanischen Institutionen, die Verabschiedung eines Nationalen Plans für Wald und Wildtiere in Peru sowie die Unterstützung eines Fahrplans zur Verringerung der Treibhausgas (THG)-Emissionen in Thailand vor. Hauptzielgruppe des Projektes bildeten die Regierungsvertreter*innen der einzelnen Partnerländer. Weitere Zielgruppen waren Vertreter*innen des Privatsektors (nationale und internationale Unternehmen), von Nichtregierungsorganisationen (NROs) und der Zivilgesellschaft.

Ergebnisse der Evaluierung

Das Projekt ist für die IKI-Programmziele als relevant einzuschätzen und trägt mit der Unterstützung für die Erstellung von langfristigen grünen Wachstumsstrategien in den einzelnen Ländern primär zu der Minderung von THG-Emissionen, aber auch indirekt zu weiteren Zielen wie der Anpassung an den Klimawandel, den Erhalt von Kohlenstoffsenken und den Erhalt der Biodiversität bei. Die durch das Projekt geplanten Aktivitäten stimmen in hohem Maße mit den nationalen Klimapolitiken der Länder ein, welche bereits erste Ansätze für nationale Klimastrategien vorlegen konnten. Damit war das Projekt in hohem Maße an die Bedürfnisse und Akzeptanz der Zielgruppe angepasst. Besonders in Äthiopien knüpfte das Projekt direkt an laufende Aktivitäten der DO an, und die Ausgestaltung der individuellen Aktivitäten der weiteren drei Länder erfolgte in enger Abstimmung mit den Regierungsvertreter*innen. So konnte für jedes Land ein individueller und angemessener Fokus der Wachstumspläne – wie z.B. der Perus auf den Forstsektor – und damit verbundenen Outcomes und Outputs sichergestellt werden. Die Effektivität des gesamten Projekts ist als gut einzuschätzen. Die Outcomes sind aus heutiger Sicht nur teilweise realistisch.

Outcomes und Outputs konnten weitgehend erreicht werden. Insgesamt war die Projektaufzeit, welche wiederholt verlängert werden musste, für die Ausgestaltung umfassender grüner Wachstumspläne in den vier Ländern zu kurz angesetzt und ist damit nur teilweise realistisch gewesen. Die Outcomes der Länderauswahl und zum Wissensaustausch und Projektmanagement wurden nahezu vollständig erreicht, ebenso die Entwicklung der grünen Wachstumspläne in den verschiedenen Ländern. Bezuglich der Effizienz, kann das Projekt als insgesamt kosteneffizient betrachtet werden, bei welchen alle veranschlagten Maßnahmen notwendig für die Zielerreichung waren und die Leistungen in hohem Maße durch die Zielgruppe verwendet wurden. Durch die Integration von Emissionsminderungszielen und die Erhöhung der Resilienz in verschiedenen Sektoren gegenüber des Klimawandels trug das Projekt auf der Impakt-Ebene direkt zu der THG-Emissionsminderung und indirekt zu der erhöhten Anpassungsfähigkeit von Gemeinden und Ökosystemen und zukünftige Klimaereignisse bei. Die Nachhaltigkeit der Ergebnisse des Projekts, sowie die Kohärenz, Komplementarität und Koordination des Projekts sind insgesamt als gut zu bewerten. Letzteres ist die Qualität der Projektplanung- und Steuerung als befriedigend einzuschätzen. Insgesamt wurden die Rahmenbedingungen adäquat analysiert, jedoch war die Interventionslogik mit seinen Indikatoren nur teilweise realistisch und aussagekräftig und der Implementierungszeitraum zu kurz eingeschätzt. Auch gab es Schwächen beim Monitoring (& Evaluation)-System.

Lessons learned und Empfehlungen

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass GGGI mit dem vorliegenden Projekt ein erfolgreiches Vorhaben im Bereich der grünen Wachstumsplanung in Äthiopien, Jordanien, Peru und Thailand umgesetzt hat. Mit dem holistischen Ansatz, den grünes Wachstum durch seine Kombination von ökonomischem Wachstum mit ökologischen und sozialen Zielen verkörpert, ist das GGGI auf großes Interesse und Zustimmung seitens der verschiedenen Projektpartner und -länder gestoßen. Um die Herausforderungen der einzelnen Projektländer adressieren zu können, müssen wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte zusammengedacht werden, was dem vorliegenden Projekt im Wesentlichen gelungen ist. Die Evaluierung zeigt kleinere Schwächen im Bereich der Effektivität und der Projektplanung und -steuerung auf. So sind Mängel in der Wirkungslogik bzw. in der Berichterstattung zum Fortschritt der anvisierten Outcomes, Outputs und Indikatoren sowie der Einschätzung eines realistischen Implementierungszeitraums erkennbar.

Aufgrund dieser Evaluierung wird dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) / der IKI empfohlen, sich weiterhin im Bereich der grünen Wachstumsplanung einzubringen, um die eingesetzten Fördermittel durch den sektorübergreifenden Ansatz dieser Projekte in möglichst effizienter und synergistischer Weise einzusetzen zu können. Durch Folgeprojekte kann auf die bereits entstandene Vertrauensbeziehung zwischen Zielgruppen und der DO angeknüpft werden. Darüber hinaus wird empfohlen, dass das BMU / die IKI die künftigen Wirkungslogiken und Theories of Change (ToCs) auf deren Umfang, Qualität und Robustheit prüft, sowie den Zeitraum der Projektimplementierung konstruktiv-kritisch dahingehend einschätzt, ob dieser zur Formulierung eines nationalen Grünen Wachstumsplans realistisch erscheint. Letzteres sollte ein längerfristiges Engagement, welches nach der Politikformulierung auch deren Umsetzung unterstützt und belgeitet, regelmäßig nachgehalten werden.

Der DO wird empfohlen, den methodischen Ansatz bei der Konzipierung künftiger Projekte stärker zu prüfen und eine verbale oder graphische Ausformulierung der Wirkungszusammenhänge anzufertigen. Zudem wird empfohlen, bei der Berichterstattung gegenüber des Auftraggebers auf eine konsistente Darstellung des Fortschritts der anvisierten Outcomes, Outputs und Indikatoren zu achten, um so das Monitoring- und Evaluationssystem (M&E) zu verbessern. Abschließend wird empfohlen, die Indikatoren auf die Passgenauigkeit zur Erreichung der Outcomes zu überprüfen.

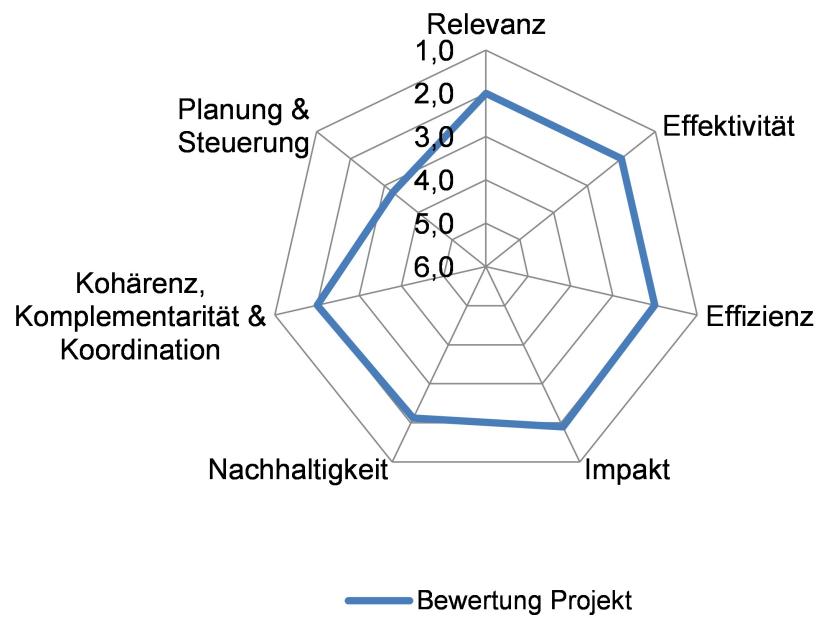


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number	11_I_145_ETH_A_Low Carbon Development Plans		
Project name	National Green Growth Plan for Ethiopia and Three Other Countries		
Country of implementation	Ethiopia, Jordan, Peru, Thailand		
Implementing agency	Global Green Growth Institute (GGGI)		
Political project partner	Ethiopia Ministry of Environment, Forest and Climate Change, Jordan Ministry of Environment (MoENV) (Lead), Peru National Forest and Wildlife Service (SERFOR) of the Ministry of Agriculture and Irrigation (MINAGRI), Thailand Office of the Natural Resources and Environmental Policy and Planning (ONEP)		
Project start	01.08.2011	Project end	31.12.2016
Project IKI budget	€4,987,287.00	Project budget from non-IKI sources	€213.34 own funds

Project description

With the project "National Green Growth Plans for Ethiopia and Three Other Countries", the Global Green Growth Institute (GGGI) supported Ethiopia, Jordan, Peru and Thailand in comprehensive strategy processes for the development of green development paths, demonstrating their feasibility in an exemplary manner. The project was implemented from 01.08.2011 to 31.12.2016 with a funding amount of 4,987,287.00 Euros (EUR) from the International Climate Initiative (IKI) through the implementing organisation (DO), the GGGI. The project linked to existing policies and strategies in the partner countries and aimed to develop comprehensive green growth plans as well as effective measures for their implementation based on best practices and to build capacity for efficient public expenditure execution. A green growth plan (comparable to a low-emission development strategy) would allow mitigating economic and social problems as well as the environmental impacts of e.g. energy policies. To achieve this, the project established comprehensive outcomes that defined milestones at the overall level for all partner countries, but also for each country individually. Specifically, the project provided further support for the implementation and development of the Climate Resilient Green Economy Strategy, the establishment of a comprehensive policy framework in Jordan and the enhancement of capacities of Jordanian institutions, the adoption of a National Plan for Forests and Wildlife in Peru, and the support of a roadmap to reduce greenhouse gas (GHG) emissions in Thailand. The main target group of the project was the government representatives of each partner country. Other target groups were representatives of the private sector (national and international companies), non-governmental organisations (NGOs) and the civil society.

Evaluation findings

The project is relevant to the IKI programme objectives and contributes primarily to the mitigation of GHG emissions, but also indirectly to other objectives such as adaptation to climate change, conservation of carbon sinks and biodiversity conservation by supporting the development of long-term green growth strategies in the individual countries. The activities planned by the project are highly consistent with the national climate policies of the countries, which have already been able to present first approaches for national climate strategies. Thus, the project was highly adapted to the needs and acceptance of the target group. Especially in Ethiopia, the project directly linked to ongoing activities of the DO, and the individual activities of the other three countries were designed in close coordination with the government representatives. This ensured an individual and appropriate focus of the growth plans for each country - such as Peru's on the forestry sector - and associated outcomes and outputs. The effectiveness of the entire project can be rated as good. From today's perspective, the outcomes are only partly realistic. Outcomes and outputs were largely achieved. Overall, the project duration, which had to be extended repeatedly, was set too short for the design of comprehensive green growth plans in the four countries and was therefore only partly realistic. The outcomes of country selection, knowledge exchange and project management were almost completely achieved, as was the development of the green growth plans in the different countries. In terms of efficiency, the project can be considered cost-effective overall, in which all

estimated measures were necessary for the achievement of the objectives and the services were used to a large extent by the target group. By integrating emission reduction targets and increasing resilience to climate change in different sectors, the project contributed directly to GHG emission reduction at the impact level and indirectly to the increased adaptive capacity of communities and ecosystems to future climate events. The sustainability of the project's results, as well as the coherence, complementarity and coordination of the project can be rated as good overall. The quality of project planning and management is rated satisfactory. Overall, the framework conditions were adequately analysed, but the intervention logic with its indicators was only partially realistic and meaningful, and the implementation period was estimated to be too short. There were also weaknesses in the monitoring (& evaluation) system.

Lessons learned and recommendations

In summary, with the present project, GGGI has implemented a successful green growth planning project in Ethiopia, Jordan, Peru and Thailand. With the holistic approach that green growth embodies through its combination of economic growth with environmental and social goals, GGGI has met with great interest and approval from the various project partners and countries. In order to be able to address the challenges of the individual project countries, economic, ecological and social aspects have to be thought together, which the present project has essentially succeeded in doing. The evaluation reveals minor weaknesses in the area of effectiveness and project planning and management. For example, there are deficiencies in the impact logic and in reporting on the progress of the targeted outcomes, outputs and indicators, as well as in the assessment of a realistic implementation period.

Based on this evaluation, it is recommended that the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMU) / the IKI continue to be involved in the area of green growth planning, in order to be able to use the funding resources employed in the most efficient and synergistic way possible through the cross-sectoral approach of these projects. Follow-up projects can build on the relationship of trust already established between target groups and the DO. Furthermore, it is recommended that the BMU / the IKI examine the future impact logics and Theories of Change (ToCs) for their scope, quality and robustness, as well as constructively-critically assess the timeframe of project implementation as to whether this appears realistic for the formulation of a national Green Growth Plan. The latter should be a longer-term commitment, which, after policy formulation, also supports and belgeit its implementation, and should be followed up regularly.

The DO is recommended to examine the methodological approach more closely when designing future projects and to prepare a verbal or graphical formulation of the impact relationships. In addition, it is recommended to pay attention to a consistent presentation of the progress of the targeted outcomes, outputs and indicators when reporting to the client in order to improve the monitoring and evaluation (M&E) system. Finally, it is recommended that the indicators be checked for their fit with the achievement of the outcomes.

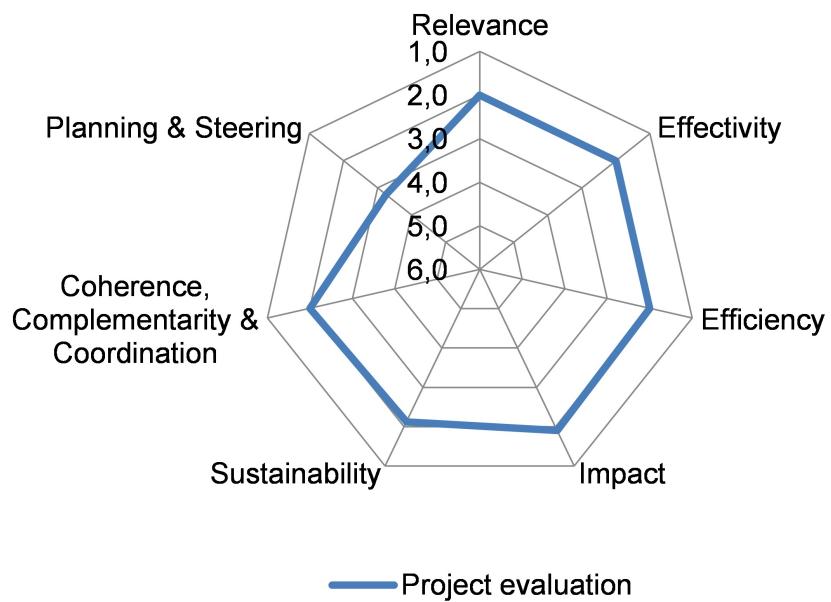


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBESCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Die Entwicklung von grünen Wachstumsplänen, die vergleichbar mit Strategien für eine emissionsarme Entwicklung sind, bietet für viele Länder die Chance auf eine kohlenstoffarme und resiliente Wachstums- und Entwicklungsperspektive. Zugleich sehen sich viele Länder auch erheblichen Herausforderungen bei der Entwicklung solch eines grünen Wachstumsplans gegenüber. Das 2010 gegründete Globale Institut für grünes Wachstum (Global Green Growth Institute, GGGI) verfolgt das Ziel, Länder bei der Schaffung und Implementierung grüner Wachstumspläne zu unterstützen. Im vorliegenden Globalprojekt kollaborierte das GGGI in diesem Kontext mit Äthiopien, Jordanien, Peru und Thailand und verfolgte damit das Ziel, die Durchführbarkeit und Vorteile von grünen Wachstumsstrategien in Entwicklungsländern beispielhaft zu demonstrieren. Das Projekt sollte zu Äthiopiens Grüнем Wirtschaftsplan (Green Economy Plan) beitragen und das Ziel unterstützen, den Status eines Landes mittleren Einkommens ohne gleichzeitig steigende Treibhausgas (THG)-Emissionen zu erreichen. Ähnlich sollte das Projekt Jordanien bei der Entwicklung eines holistischen Wachstumsstrategie unterstützen, die im Einklang mit ökologischen und sozialen Aspekten steht und hilft, entsprechende Herausforderungen zu adressieren. Auch Peru und Thailand hatten bereits Entwürfe für (nationale) Klimastrategien erstellt und benötigten Unterstützung bei der Integration verschiedener Pläne und Politiken, der Koordination zwischen Institutionen eines spezifischen Sektors (Waldsektor in Peru) oder dem Aufbau von verlässlichen und standardisierten THG-Informationsmanagementsystemen (Thailand). Sektorübergreifende und holistische politische Strategien, welche diese komplexen länderspezifischen Herausforderungen adressierten, fehlten zum Zeitpunkt des Projektbeginns in den Ländern. Mit der Entwicklung eines grünen Wachstumsplans versucht GGGI gemeinsam mit den Länderregierungen, solch einen Wachstumsplan zu schaffen. Ein solcher Wachstumsplan würde es erlauben, sowohl wirtschaftliche und soziale Probleme wie auch die Umweltauswirkungen z.B. der Energiepolitik zu mindern. Das Projekt wurde durch die Durchführungsorganisation (DO), dem GGGI, vom 01.08.2011 bis zum 31.12.2016 mit einer Fördersumme der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) in Höhe von 4.987.287,00 Euro (EUR) durchgeführt.

Das Projekt identifizierte Äthiopien als erstes Projektland, da das Projekt hier auf wesentlichen Grundlagen der Strategie für grüne Wirtschaft (Green Economy Strategy), welche im November 2011 in Addis Abeba verabschiedet wurde, aufbauen konnte. Die Strategie für eine grüne Wirtschaft wurde bereits bei der Klimakonferenz (Conference of the Parties, COP) 2011 in Durban vorgestellt und bildet eine umfassendes Dokument, welches einen Fahrplan für Äthiopien darlegte, um das Ziel zu erreichen ein Land mittleren Einkommens ohne die Erhöhung der THG-Emissionen bis 2025 zu werden. Ein Projektbestandteil war es, drei weitere Länder mit Hilfe einer Auswahlmethodologie einschließlich eines Kriterienkatalogs (z.B. politischer Wille, Kapazitäten, Bedarfe und Risiken der Länder zu identifizieren, welche noch nicht zum Zeitpunkt der Entwicklung des Projektvorschlags (PV) feststanden. In diesem Zuge wurden Jordanien, Peru und Thailand als zusätzliche Projektländer ausgewählt. Während das Projekt für Äthiopien vorsah, die Regierung bei der Entwicklung einer Strategie für klimaresistente (Climate Resilient, CR) Wirtschaft und der Initiative für eine klimaresistente, grüne Wirtschaft (Climate Resilient Green Economy, CRGE) und den Sektor Reduktionsmechanismus (Sector Reduction Mechanism, der umfassende Investitions- und Umsetzungsprozess für die in der CRGE-Strategie festgelegten Prioritäten) zu unterstützen, sollte das Projekt in Jordanien einen nationalen Plan für grünes Wachstum entwickeln, institutionelle Strukturen für die Koordinierung und Führung im Bereich grünen Wachstums schaffen und die Kapazitäten der Mitarbeiter*innen in den wichtigsten Ministerien für grünes Wachstum und Klimaschutz ausbauen. In Peru sollte die Entwicklung des nationalen Wald- und Wildtierplans (National Forest and Wildlife Plan, NFWP) unterstützt werden. Das Projekt in Peru zielte auch darauf ab, die relevanten Interessengruppen im Planungsprozess umfassend zu konsultieren und das Wissen und die Fähigkeiten der politischen Entscheidungsträger*innen im peruanischen Forstsektor zu verbessern. In Thailand zielte das Projekt darauf ab, die Umsetzung des Klimaschutz-Masterplans 2013-2050 mit besonderem Schwerpunkt auf dem Industriesektor zu unterstützen, indem ein klarer Fahrplan für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen in ausgewählten Teilsektoren der Industrie entwickelt wird. Dies sollte durch die Entwicklung einer Evidenzbasis für prognostizierte Emissionen, Minderungspotenziale, Minderungstechnologien und politische Empfehlungen für industrielle Teilsektoren sowie durch den Ausbau der Kapazitäten in der Regierung erreicht werden.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das übergeordnete Ziel des Projekts bestand darin, die Durchführbarkeit eines kohlenstoffarmen, grünen Wachstumspfads aufzuzeigen und anhand einer Reihe von Entwicklungsländern nachzuweisen, dass ein solcher Pfad machbar ist und langfristig greifbare soziale, ökologische und wirtschaftliche Vorteile bietet. Neben der Entwicklung und/oder Umsetzung von Strategien und Plänen für grünes Wachstum bestand eines der Outcomes darin sicherzustellen, dass die Erfahrungen in den Projektländern umfassend weitergegeben werden und die Partnerländer die Möglichkeit haben, an gemeinsamen Verbreitungsaktivitäten und Möglichkeiten zum Wissensaustausch teilzunehmen. Um dem gerecht zu werden, definierte das Projekt insgesamt 17 Outcomes: 3 übergeordnete Outcomes für das Gesamtprojekt sowie Outcomes für jede der 6 Projektkomponenten (spezifische Outcomes). Neben mehreren Outcomes für die vier Komponenten für die einzelnen Partnerländer wurde zwei Outcome für die Querschnittskomponente sowie zwei Outcomes zur Länderauswahl für die drei zusätzlichen Länder neben Äthiopien definiert.

Die drei übergeordneten Outcomes, welche für alle Partnerländer gelten, wurden folgendermaßen aufgestellt: (1) Die Entwicklung umfassender Strategien für grünes Wachstum, die in die zentralen Entwicklungspläne der Länder eingebettet sind; (2) die Entwicklung wirksamer politischer Maßnahmen auf der Grundlage bewährter Verfahren, die durch Wissensaustausch zwischen den vier ausgewählten Ländern durch das GGGI Outreach-Programm wie die Green Growth Knowledge Plattform (GGKP) und die Green Growth Best Practice Initiative ermittelt wurden; (3) die effizientere Ausführung der öffentlichen Ausgaben durch verbesserte Fähigkeiten der wichtigsten Fachleute auf nationaler und regionaler Ebene. Darüber hinaus wurde eine Querschnittskomponente (Outcome 4 und 5) definiert, welche eine wirksame Projektüberwachung und -berichterstattung und einen robusten projektübergreifenden Wissensaustausch und -verbreitung vorsah. Outcome 9 und 10 definieren die Erstellung einer Auswahl-Methodologie für die Partnerländer und die Erstellung zugehöriger Berichte.

Die länderspezifischen Outcomes sind in Outcome 6 bis 8 für Äthiopien, in Outcome 11 bis 14 für Peru, in Outcome 15 und 16 für Jordanien, sowie in Outcome 17 für Thailand definiert. Das Projekt legt hier die konkreten Meilensteine für die verschiedenen Partnerländer fest, wie zum Beispiel die Erstellung eines Fahrplans zur Verringerung der THG-Emissionen in Thailand einschließlich der Erstellung eines THG-Inventars; die Erhöhung der Gesetzesvorschläge um 15% für grünes Wachstum und Kapazitätsentwicklung zur eigenständigen Strategieentwicklung in Jordanien; die Verabschiedung eines Nationalen Plans für Wald und Wildtiere (NFWP) inkl. eines umfassenden und strategischen Umsetzungsplans in Peru oder die klare Aussage der äthiopischen Regierung zur sektoralen Vulnerabilität und Emissionsreduzierung. Aufgrund der zahlreichen Outcomes und Indikatoren können nicht alle hier genannt und ausführlich erläutert werden. Alle Outcomes und Indikatoren sind jedoch in Kapitel 5.2 aufgestellt und nachzulesen.

Das Projekt stellt insgesamt 19 Outputs auf, die eng an die Outcomes geknüpft und nach der gleichen Logik strukturiert sind. Es gibt Outputs, die sich auf die Querschnittskomponente und Länderauswahl konzentrieren und es gibt spezifische Outputs für die jeweiligen Partnerländer. Aufgrund der Vielzahl der Outputs und Indikatoren können auch hier nicht alle genannt werden. Outputs beinhalten beispielsweise die Durchführung von Workshops zum Wissensaustausch oder Präsentationen (Querschnittskomponente); die Erhebung von Basisdaten und Durchführung der ersten Auswahlstufe und Besuch von Ländern (Länderauswahl); die Erstellung von Syntheseberichten und Definition von Business-as-Usual (BAU) oder die Erstellung von Durchführbarkeitsbewertungen zur Ermittlung von politischen Maßnahmen (Äthiopien); die Erstellung eines Berichts zur Situationsanalyse und einer Vision für grünes Wachstum und Einbeziehung von Akteuren in Aktivitäten (Jordanien); die Genehmigung technischer Beiträge für den NFWP oder die Erstellung von Umsetzungsplänen für zwei geographische oder thematische Bereiche (Peru); oder ein Diagnosebericht und Fahrplan zur Reduzierung von THG-Emissionen (Thailand).

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung vier Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impakt, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaufgaben bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben. Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit vier Vertreter*innen der Durchführungsorganisation und einer Vertreter*in der Zielgruppe ergänzt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen Hinweise zur wirkungsorientierten Projektplanung und zum Monitoring der IKI sowie die IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung bzw. Durchführung mit einbezogen. Die Datenqualität wird insgesamt als gut und dem Umfang des Evaluierungsvorhabens angemessen bewertet. Ebenso wie die Verfügbarkeit der Interviewpartner*innen auf Seiten der DO, obwohl der Zeitabstand von Projektende und Evaluierung mit fünf Jahren groß ist, sodass einige Wirkungen nicht mehr zurückverfolgt werden können. Durch die Unterstützung der DO war es möglich, ein Zielgruppeninterview mit einer Zielgruppenvertreter*in aus Jordanien zu führen. Für die Dokumentenanalyse standen der Projektvorschlag (PV), Änderungsangebote (ÄA), Zwischennachweise (ZN), Verwendungsnachweise (VN) für jedes Haushaltsjahr, der Schlussbericht (SB) sowie Dokumentationen zu einzelnen Projektaktivitäten zur Verfügung.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Das vorliegende Projekt trägt primär zu dem IKI Programmziel Minderung von Treibhausgasen und indirekt zu den IKI-Zielen Anpassung an die Folgen des Klimawandels, Erhalt natürlicher Kohlenstoffsenken und Schutz biologischer Vielfalt bei.

Obwohl die potentielle Kohlenstoffdioxid (CO2)-Emissionsminderung für das Projekt im Projektvorschlag nicht berechnet wurde, ist eine hohe Emissionsreduktion zu erwarten. Hohe THG-Minderungen sind in den Projekten in Äthiopien und in Thailand zu erwarten. Das Projekt sah vor, Äthiopien bei der Umsetzung und Entwicklung der Strategie für eine klimaresiliente grüne Wirtschaft (Climate Resilient Green Economy Strategy, CRGE Strategy) zu unterstützen. Diese Strategie selbst geht von einem Minderungspotenzial von 147 Millionen Tonnen CO2 äquivalente (MtCO2eq) aus. In Thailand zielte das Projekt auf die Unterstützung der Entwicklung eines Fahrplans zur Treibhausgasreduzierung mit Fokus auf die Industrie (THG Reduktion in der Industrie zur Unterstützung der Umsetzung des thailändischen Klimawandel Masterplans; GHG Reduction Roadmap, Industry Greenhouse Gas Reduction to Support the Implementation of Thailand's Climate Change Master Plan) ab, welcher eine Reduktion von 3-5 MtCO2eq der drei industriellen Teilssektoren (Palmöl, Autoteile und gefrorene Meeresfrüchte) vorsah.

Darüber hinaus sind weitere Emissionsminderungen in den daneben unterstützenden Prozessen potenziell möglich. Diese sind in Peru bei der Entwicklung des Wald- und Wildtierplans (National Forest and Wildlife Plan, NFWP) und in Jordanien bei der Erstellung des Nationalen Plans für grünes Wachstum (National Growth Plan, NGGP) zu erwarten. Für die Projekte der beiden Länder wurden keine möglichen THG-Emissionsminderungen berechnet. Auch wenn der Fokus der grünen Wachstumspläne in den einzelnen Ländern auf der Minderung von THG-Emissionen beruht, lässt sich eine indirekte Relevanz dieses Projekts für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels, den Erhalt natürlicher Kohlenstoffsenken und den Schutz der biologischen Vielfalt erkennen. Durch die Entwicklung fachlicher Kapazitäten politischer Schlüsselakteure im Bereich des grünen Wachstums sind auch integrative Maßnahmen im Bereich der Resilienz gegenüber des Klimawandels, besonders im NFWP in Peru, welche eine nachhaltige Waldplanung und damit der Schutz vulnerabler Ökosysteme vorsieht, angestrebt.

LF1.2: Die Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmen in hohem Maße mit nationalen Klimapolitiken überein. In Äthiopien knüpfte das Projekt direkt an laufende Aktivitäten der DO an und setzte diese fort. Dabei wurden direkt Regierungsrioritäten aufgegriffen. Die Auswahl der drei weiteren Länder neben Äthiopien war Teil der Projektaktivitäten: die Entwicklung einer Methode zur Länderauswahl und Longlist möglicher Länder sowie finale Abstimmung der Länder mit dem BMU. Die Ausgestaltung der Ziele und Aktivitäten pro Land erfolgte in enger Abstimmung mit Ansprechpartner*innen der jeweiligen Regierungen und Überprüfung mit Entwicklungspartnern und weiteren Stakeholdern in den Ländern. Dafür waren verschiedene Ländermissionen zuständig.

Im Folgenden werden die nationale Klimapolitiken der verschiedenen Partnerländer vorgestellt, in denen Politiken für grünes Wachstum mit Unterstützung des Projekts entstanden sind:

Für Äthiopien unterstützte das GGGI in den Jahren 2010 und 2011 bereits die äthiopische Regierung bei der Entwicklung einer Strategie für eine grüne Wirtschaft (Green Economy Strategy) als Teil der Initiative für eine klimaresistente grüne Wirtschaft (CRGE). Nach dem Start der Strategie für eine grüne Wirtschaft hat die Regierung zwei Hauptarbeitsbereiche priorisiert: 1) die Entwicklung einer klimaresistenten Strategie (CR) und 2) die Entwicklung des sektoralen Reduktionsmechanismus (Sectoral Reducton Mechanism, SRM), der den umfassenden Investitions- und Umsetzungsprozess für die in der CRGE-Strategie festgelegten Prioritäten darstellt. Die DO sah die Unterstützung der beiden Hauptprozesse vor.

Jordanien verfolgte in seiner Nationalen Agenda, welche die Entwicklungsagenda bis 2015 festlegte, eine nachhaltige Entwicklung durch ein Transformationsprogramm, welches das Land auf einen starken Wachstumspfad mit größerer sozialer Integration bringen sollte. Dies wird im Entwicklungsprogramm der Exekutive (2011-13) weiter ausgeführt, einschließlich der Verpflichtung, eine nationale Strategie und einen Aktionsplan für eine grüne Wirtschaft zu entwickeln. Hier fehlte es an einer übergreifenden Strategie, die speziell auf grünes Wachstum ausgerichtet ist. Der Projektfokus in Peru war im Forstsektor angesiedelt, in welchem die zuständigen Ministerien, das Landwirtschaftsministerium (Ministerio de Desarrollo Agrario y Riego, MINAG) und das Umweltministerium (Ministerio del Ambiente, MINAM) bereits entsprechende Politiken entwickelt hatten. Das MINAG verfasste 2003 den ersten nationalen Forstwirtschaftsplan, hat zur Zeit der Projektkonzeption ein Forstwirtschaftsgesetz verfasst und war dabei, eine hochrangige Forstwirtschaftsstrategie zu entwickeln. Der Umweltaktionsplan (Plan Action Ambiental, PlanAA) des MINAM enthielt hochrangige Ziele für den Forstsektor. Das Nationale Programm zur Erhaltung der Wälder im Hinblick auf den Klimawandel (Programa Nacional de Conservacion de Bosques para la Mitigacion del Cambio Climatica, PNCBMCC) enthielt einen Plan zur Erhaltung der Wälder, um dem Klimawandel entgegenzuwirken, einschließlich des Ziels, die Nettoabholzung bis 2021 auf null zu reduzieren. Der seinerzeitige übergreifende Prozess zur Steuerung des Klimawandels, der Plan zum Klimawandel (Plan Cambio Climatico, PlanCC), konzentrierte sich nicht auf die Wälder und wurde von MINAG nur in begrenztem Umfang unterstützt. Eine übergreifende Strategie fehlte hier noch.

Thailand hat zur Zeit der Projektkonzipierung einen Strategieplan zum Klimawandel und einen Masterplan zum Klimawandel 2012-2050 (Entwurf) erstellt. Das Hauptziel des thailändischen Masterplans zum Klimawandel besteht darin, "die Treibhausgasemissionen bis 2050 zu reduzieren, ohne das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) des Landes zu behindern oder seine Entwicklungs- und Wettbewerbsfähigkeit zu verringern". Der Plan sah auch eine Reihe von kurzfristigen Maßnahmen vor, darunter: "Ermittlung der Ziele für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen und der Kapazitäten der einzelnen Sektoren bis 2020". An diesem Punkt sah die DO Unterstützung für das Partnerland vor.

Das Projekt wird von den Partnerregierungen der Partnerländer in hohem Maße anerkannt bzw. unterstützt. In Äthiopien gab es bereits etablierte Arbeitsbeziehungen zwischen der DO und der Regierung. Im Rahmen des Projekts wurde die bestehende Zusammenarbeit weiter im Bereich zweier durch die Partnerregierung benannter Prioritäten unterstützt. Im Rahmen der Länderauswahl wurden Ideen für Konzepte grüner Wachstumsstrategien mit zahlreichen Regierungsvertretern in allen drei zusätzlich ausgewählten Ländern erörtert. Für die Ausarbeitung von Entwicklungsplänen für grünes Wachstum in den identifizierten Bereichen der Partnerländer arbeitete die DO jeweils eng mit politischen Partnern zusammen und hatte eine eigene Präsenz vor Ort. Die Teilnahme an den Arbeiten des Projekts kann entsprechend als Unterstützung der Partnerländer gewertet werden.

LF1.3: Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmen in hohem Maße mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppe überein. Hauptzielgruppe des Projekts bildeten Regierungsvertreter*innen aus den jeweiligen Partnerländern. Durch deren Kooperation zur Abstimmung und Festlegung der jeweiligen Entwicklungspläne für grünes Wachstum sowie ihre Beteiligung an den konkreten Aktivitäten, kann davon ausgegangen werden, dass das Projekt ihren Bedürfnissen diente, was durch die Interviews zum Projekt bestätigt wurde. Dies wird zudem dadurch unterstrichen, dass die DO fortlaufend die Aktivitäten mit den Anforderungen und Prioritäten der Partnerregierungen abglichen und nach Bedarf angepasst hat.

Als weitere Zielgruppen waren Vertreter*innen des Privatsektors (nationale und internationale Unternehmen), von Nichtregierungsorganisationen und der Zivilgesellschaft an einzelnen Aktivitäten in den Partnerländern beteiligt. Für sie war das Projekt ebenfalls relevant, da sie so die Entwicklung der jeweiligen Strategien mitgestalten und sich auf deren Anforderungen vorbereiten konnten.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	3,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			2,0

LF2.1: Die anvisierten Outcomes des Projektes werden rückblickend insgesamt als teilweise realistisch eingestuft. Das übergeordnete Outcome "Umfassende Strategien für grünes Wachstum, die in die zentralen Entwicklungspläne der Länder eingebettet sind. Diese sollten auf nachgewiesenen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Vorteilen im Vergleich zu "Business-as-Usual" beruhen" (Outcome 1) wird als realistisch eingestuft. Zwar berücksichtigte die Länderauswahl auch Kriterien wie den Stand sozialer Entwicklung, institutionelle Kapazitäten und politisches Engagement, sodass davon auszugehen ist, dass sich die Projektaktivitäten mit den Zielen der Partnerländer decken, damit realistisch abzustimmen und im IKI-Kontext durchzuführen sind. Im ursprünglich vorgesehenen Projektzeitraum von 23 Monaten (08.2011 bis 06.2013) in einer derart umfassenden Weise ist dies aber kaum zu schaffen. Im Bereich der Querschnittskomponente können eine wirksame Projektüberwachung und -berichterstattung sowie ein robuster projektübergreifender Wissensaustausch und -verbreitung realistisch erreicht werden. Für die Komponente zur Länderauswahl ist eine Auswahl der Länder und eine Bewertung der landesinternen Unterstützung sowie potenzieller lokaler Partner und Akteure im Rahmen eines IKI Projekts realistisch.

Für die Arbeit in Äthiopien werden die Outcomes - Klare Aussage der äthiopischen Regierung zur sektoralen Vulnerabilität und Emissionsreduzierung, klare politische Rolle für das Umweltministerium bei der Reduzierung von Emissionen und Vulnerabilität, Verstärktes Engagement für den Aufbau von Kapazitäten zur Formulierung der Klimapolitik in der äthiopischen Regierung - als teilweise realistisch betrachtet, da dies nur bedingt durch das Projekt beeinflusst werden kann. Hinsichtlich Jordanien werden die Outcomes als teilweise realistisch eingestuft. Die Entwicklung eines umfassenden Pakets an Maßnahmen für grünes Wachstum (Outcome 15) erscheint im Rahmen eines IKI-Projekts realistisch. Innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums von 20 Monaten die Kapazität jordanischer Institutionen des öffentlichen Sektors soweit zu erhöht, dass sie in der Lage sind, ein umfassendes Paket von Strategien für grünes Wachstum zu entwickeln und umzusetzen (Outcome 16) erscheint recht ambitioniert und daher nur teilweise realistisch. Die vier Outcomes für die Länderkomponente zu Peru wirken insgesamt für die vorgesehenen Projektzeitraum sehr ambitioniert und damit nur teilweise realistisch. Einen Nationalen Plan für Wald und Waldtiere zu verabschieden sowie Umsetzungspläne für mindestens zwei Sektoren scheint schwerlich in der kurzen Projektlaufzeit erreichbar, wenn die DO selbst die vorherrschende Fragmentierung in der Waldpolitik mit unterschiedlichsten Akteuren und Prioritäten konstatiert. Das Outcome für Thailand, "Ein Fahrplan zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, der die Umsetzung des thailändischen Masterplans für den Klimawandel (Entwurf) erleichtert, indem er analytische Ergebnisse für eine wirksame Politikformulierung liefert und das Bewusstsein für kosteneffiziente Optionen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen schärft bzw. Kapazitäten dafür schafft", wird als realistisch im Rahmen eines IKI-Projekts sowie im vorgesehenen Zeitraum eingeschätzt.

LF2.2: Die Outcomes wurden durch das Projekt insgesamt erreicht . Einige Indikatoren für die Outcomes sind auf der Output-Ebene angesiedelt oder nicht messbar bzw. nachweisbar. Daher ist der Grad der Erreichung des Outcomes nur bedingt messbar. Je nach (Länder-)Komponente wurden die Outcomes zu einem unterschiedlichen Grad erreicht.

Hinsichtlich der übergeordneten Outcomes konnten in allen vier Ländern Strategien für grünes Wachstum bzw. Elemente für solche Strategien unterstützt werden. Im Bereich der Querschnittskomponente wurde regelmäßig über den Projektfortschritt an das BMU berichtet. Aufgrund fehlenden Indikators ist dieses Outcome jedoch nicht messbar. Es gab zudem einige Aktivitäten zum Wissensaustausch (z.B. drei Webinare zu Äthiopien, Peru und Thailand), die jedoch bis auf einen Workshop mit Teilnehmern aus Peru und Thailand nur sehr bedingt projektübergreifenden Charakter hatten. Trotzdem kann dieses Outcome als vollständig erfüllt betrachtet werden. Für die Outcomes zur Länderauswahl wurde sowohl eine Methode zur Länderauswahl entwickelt als auch gesonderte Berichte zu Länderbewertung (zusammengefasst in einem Endbericht zur Länderauswahl) erstellt und die Outcomes damit erreicht.

Die drei Outcomes zur Arbeit in Äthiopien wurden erreicht. Für die Sektoren Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Verkehr, Energie, Wasser, Stadtentwicklung und Viehwirtschaft wurden Minderungsziele festgelegt und Klimaresilienzstrategien für die Sektoren Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasser, Bewässerung und Energie auf den Weg gebracht. Damit eine klare Aussage der äthiopischen Regierung zur sektorale Vulnerabilität und Emissionsreduzierung getätig. Mit Entwicklung des sektorale Reduktionsmechanismus (SRM) wurde ein politischer Mechanismus zur Erreichung der CRGE-Strategie entwickelt. Die DO hat zudem über verschiedene Maßnahmen das verstärkte Engagement für den Aufbau von Kapazitäten zur Formulierung der Klimapolitik in der äthiopischen Regierung unterstützt. Die Outcomes zur Arbeit in Jordanien wurden teilweise erreicht. Ein umfassendes Paket von Maßnahmen für grünes Wachstum in Form des NGGP ist vorhanden. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass die Kapazität der

jordanischen Institutionen des öffentlichen Sektors wird soweit erhöht, dass das Paket zumindest teilweise umgesetzt werden kann. Die vier Outcomes für die Länderkomponente zu Peru wurden teilweise erreicht (Outcomes 13 und 14). Insbesondere begannen die Arbeiten am Nationalen Plan für Wald und Wildtiere (NFWP), der während des Projekts verabschiedet werden sollte, erst nach Projektende. Auch 2,5 Jahre nach Projektende lag dieser noch nicht verabschiedet vor. Das Outcome zu Thailand wurde vollumfänglich erreicht. Es wurde ein genaues und aktuelles Treibhausgasinventar für die drei Teilsektoren der Industrie erstellt, ein Fahrplan zur THG-Reduzierung der Teilsektoren entwickelt sowie Kapazitäten für die Koordinierung und technische und wirtschaftliche Analyse in Bezug auf THG-Inventare Emissionsprognosen, Minderungsmöglichkeiten und die wirtschaftlichen Auswirkungen der THG-Minderung verbessert.

LF2.3: Die geplanten Outputs wurden durch das Projekt insgesamt erreicht. Im Bereich der Querschnittskomponente wurde regelmäßig über den Projektfortschritt an das BMU berichtet. Es gab zudem einige Aktivitäten zum Wissensaustausch (siehe LF 2.2). Außerdem wurde das Projekt bzw. einzelne Komponenten auf dem Global Green Growth Summit 2013, Klimakonferenz (Conference of the Parties, COP20) in Lima und COP22 in Marrakesch sowie auf dem Workshop der Globalen Partnerschaft für emissionsarme Entwicklung (Low Emission Development Strategy Global Partnership, LEDS GP) 2014 vorgestellt. Output 2 wurde nur teilweise erreicht, da die Seminare und Workshops zum Wissensaustausch nur teilweise projektübergreifenden Charakter zeigten. Für die Komponente zur Länderauswahl wurden Kriterien für die Länderauswahl festgelegt und auf der Basis die sechs Länder der Longlist ausgewählt. Daraus wurden zusammen mit dem BMU drei Länder für Länderbesuche identifiziert, die in dem Rahmen eingehender untersucht wurden und u.a. vorläufige Aktionspläne vereinbart wurden.

In Äthiopien wurde die Erarbeitung politischer Zielvorgaben teilweise erreicht. Dies gelang im Wesentlichen für den Bereich Resilienz, nicht aber Emissionsminderungen. Die Bewertung der Durchführbarkeit politische Maßnahmen wurde entsprechend auch nur für den Bereich Resilienz zum Teil umgesetzt. Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau fanden teilweise wie vorgesehen statt. Die Outputs in Jordanien wurden weitgehend erreicht. Ein politischer Rahmen und Umsetzungsfahrplan wurde über verschiedene Papiere und Analysen (z.B. Situationsanalyse, Vision für grünes Wachstum, Kosten-Nutzen-Analyse) erstellt. Ein institutioneller Rahmen (z.B. technische Beratungsgruppe für grünes Wachstum) und die Einbeziehung von Interessensgruppen (z.B. Stakeholder Engagement Plan) wurden ebenfalls geschaffen bzw. sind erfolgt. Basierend auf einer Bedarfsanalyse organisierte die DO zwischen Januar 2015 und Dezember 2016 sieben Workshops, um die Kapazitäten der Akteure für grünes Wachstum in Jordanien zu stärken. Insgesamt nahmen mehr als 300 Teilnehmer*innen an den Workshops teil. Öffentliche Medien haben nachweislich über den Prozess zur Entwicklung des NGGP berichtet. In Peru wurde die Outputs weitgehend erreicht. Eine Reihe technischer Beiträge in Form von sechs Analysen (z.B. zu Eco-Tourismus, Entwaldung, Soziale Inklusion in der Waldwirtschaft) für den Nationalen Wald- und Wildtierplan (NFWP) wurde erstellt. Die DO hat Beiträge zu Rollen und Zuständigkeiten für die Ad-hoc zwischenstaatliche Gruppe geleistet sowie eine formellere Unterstützung bei der Gestaltung von Rollen und Funktionen der Schlüsselministerien des Nationalen Forstverwaltungssystems (Sistema Nacional de Gestión Forestal y de Fauna Silvestre, SINAFOR) übernommen. Regelmäßige Koordinierungssitzungen fanden statt und wurden unterstützt. Die Schaffung eines institutionellen Rahmens für die Planung und Umsetzung forstpolitischer Maßnahmen, der alle relevanten Ministerien und Regierungsebenen umfasst, sowie eines Mechanismus zur Konsultation aller wichtigen Interessengruppen, wurde damit erreicht. Die Outputs zu Thailand wurden erreicht. Ein Diagnosebericht wurde erstellt, ebenso wie ein Fahrplan zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen. Die Einbeziehung von Interessengruppen (Umsetzung eines Stakeholder Engagement Plan) und der Aufbau von Kapazitäten über verschiedene Schulungen und Workshops fand ebenfalls statt.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	2,0
Gesamtnote Effizienz			2,0

LF3.1: Die Kosten des Projektes waren (in Relation zu vergleichbaren Maßnahmen) angemessen. Das wesentliche Ziel des Projekts war die Unterstützung der (Weiter-)Entwicklung grüner Wachstumsstrategien in den vier Partnerländern sowie deren Begleitung bei der Umsetzung. Dies wurde erreicht. Eine Bewertung der Kosteneffizienz der Emissionsminderungen ist nicht möglich, da das Projekt kein Emissionsminderungsziel definiert oder zum Projektende Emissionsminderungen berechnet hat, die sich auf das Projekt zurückführen lassen. Die Umsetzung der unterstützten Strategien erfolgt bisher zum Teil. Eine Umsetzung aller vier im Projekt unterstützter Strategien könnte zu umfangreichen Emissionseinsparungen führen.

Die Maßnahmen und die Personalstruktur sind (in Relation zu den erreichten Outputs) kosteneffizient. Das Projekt hatte einen geplanten Finanzrahmen von insgesamt 4.987.500,00 EUR, geplant als Vollfinanzierung. Mit der ersten Vertragsergänzung vom 13.08.2013 wurde die Zuwendung um 213,00 EUR erwirtschafteter Zinsen auf nicht fristgerecht verwendete Mittel auf 4.987.287,00 EUR gekürzt. Die erwirtschafteten Zinserträge hat die DO als Eigenmittel eingebracht. Der tatsächliche finanzielle Aufwand des Projekts lag bei 4.379.848,50 EUR und damit 607.651,50 EUR (oder 12,2%) unter dem gesetzten Rahmen. Die tatsächlichen Ausgaben fast aller Budgetpositionen lagen unter der ursprünglichen Planung, insbesondere die Reisekosten (ca. -254.000 EUR), Dienstleistungen (ca. -186.000 EUR), sonstige Kosten (ca. -108.000 EUR) und Personalkosten (ca. -13.500 EUR). Lediglich für Artikel bzw. Investitionen über 410,00 EUR wurde mit insgesamt ca. 5.800,00 EUR etwa doppelt so viel ausgegeben wie geplant.

Im Projektverlauf gab es insgesamt fünf Änderungsanträge mit einhergehenden Vertragsänderungen, die neben einer kostenneutralen Laufzeitverlängerung von insgesamt dreieinhalb Jahren im Wesentlichen Umstrukturierungen und konzeptionelle Neuausrichtungen bzw. Anpassungen bei den Länderkomponenten zum Gegenstand hatten. In deren Zuge gab es auch wiederholt Änderungen bei der Zuordnung der Mittel nach Budgetkategorien und der Mittelbedarfsplanung nach Jahren. Letztlich wurden die Outputs mit knapp 90% des angesetzten Budgets erreicht.

LF3.2: Alle veranschlagten Maßnahmen des Projektes waren erforderlich für die Zielerreichung. Der Verwendungsnachweis sowie die Zwischennachweise legen zumeist schlüssig dar, inwiefern die Maßnahmen für die Erreichung der einzelnen Outputs erforderlich waren. Die Aktivitäten konnten dabei in den meisten Fällen konkreten Outputs zugeordnet werden. Wesentliche Projektergebnisse wurden über die Webseite von GGGI bzw. die Wissensplattform für grünes Wachstum (Green Growth Knowledge Platform) verbreitet.

LF3.3: Die Zielgruppe nutzt in hohem Maße die Projektergebnisse. Regierungsvertreter*innen in den Partnerländern nutzen die entwickelten Materialien und Projektergebnisse auf unterschiedliche Weise. In Äthiopien bildete die Strategie für eine klimaresistente grüne Wirtschaft (CRGE Strategy), deren weiterer Ausarbeitungs- und Umsetzungsprozess durch das Projekt unterstützt wurde, eine wesentliche Grundlage für den national festgelegten Beitrag (Nationally Determined Contribution, NDC). Nach Angaben aus Interviews mit Vertreter*innen der DO ist der NGGP weiterhin wichtiger Bezugspunkt für den Klimadiskurs in Jordanien. In Peru sind die Analysen des Projekts in die Entwicklung des NFWP eingeflossen. Das Projekt leistete zudem Unterstützung beim Gründungsprozess einer noch heute bestehenden inter-sektorale Kooperationsplattform im Forstbereich (SINAFOR). Thailand nutzt die durch das Projekt identifizierten Minderungsoptionen. Auch die in den Ländern geschaffenen Kapazitäten sind für die weitere Arbeit zum Klimaschutz relevant.

3.4 Impakt

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impakt	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	2,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	1,5
	Gesamtnote Impakt		1,9

LF4.1: Über die Outcome-Ebene hinausgehend trug das Projekt in hohem Maße zur (potentiellen)

CO2-Minderung bei. Im Projektantrag wurden keine CO2-Minderungsziele definiert, die durch die Unterstützung der Entwicklung nationaler Pläne für grünes Wachstum erreicht werden sollen. Durch die Entwicklung fachlicher Kapazitäten im Bereich der grünen Wachstumsplanung und der Vermittlung fachlicher Inhalte an politische Schlüsselakteure in den Partnerländern leistet das Projekt jedoch einen indirekten Beitrag zur künftigen Reduktion der THG-Emissionen.

In Äthiopien leistete das Projekt weitere Unterstützung für den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess der Strategie für eine klimaresiliente grüne Wirtschaft (CRGE Strategy), die ein Minderungspotenzial von 147 MtCO2eq annimmt. Die CRGE Strategie bildet eine wichtige Basis des äthiopischen NDCs. In Thailand unterstützte das Projekt die Entwicklung eines Fahrplans zur Treibhausgasreduzierung in der Industrie, dessen Umsetzung zu einer Reduktion von ca. 3-5 MtCO2eq in den drei industriellen Teilsektoren Palmöl, Autoteile und gefrorene Meeresfrüchte führen sollen. Die Arbeiten an dem Fahrplan sind auch in die Entwicklung des thailändischen NDCs eingeflossen. In beiden Fällen erscheint zumindest eine teilweise Umsetzung relevanter Maßnahmen zur CO2-Minderung potenziell möglich.

Durch die Entwicklung fachlicher Kapazitäten im Bereich der grünen Wachstumsplanung und der Vermittlung fachlicher Inhalte an politische Schlüsselakteure leistet das Projekt auch einen indirekten Beitrag zur künftigen Verbesserung der Resilienz in den Partnerländern.

In Äthiopien zielt die durch das Projekt unterstützte CRGE Strategie für die Sektoren Wasser und Energie auch darauf ab, Prioritäten zu identifizieren, die die Resilienz gegenüber dem Klimawandel erhöhen und im Sinne einer integrierten Perspektive auf eine klimaresiliente grüne Wirtschaft entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Im NGGP Jordaniens wird Resilienz als eine der fünf Grundpfeiler grünen Wachstums benannt und stellt daher explizit eines der übergreifenden Ziele des Plans dar. Resilienz wird dabei nicht nur als ökologische, sondern auch als ökonomische und soziale Dimension begriffen.

Durch die Entwicklung fachlicher Kapazitäten im Bereich der grünen Wachstumsplanung und der Vermittlung fachlicher Inhalte an politische Schlüsselakteure leistet das Projekt in den Partnerländern auch einen indirekten Beitrag zur Verringerung der Vulnerabilität von Ökosystemen.

Die im Projekt durchgeföhrten Analysen für Peru umfassten z.B. die Nutzung von Analysen der Ökosystemleistungen für die Politikgestaltung, Ökotourismus sowie Entwaldung (jährliche Entwaldungsraten, Hotspots und Trends). Ökosysteme und Biodiversität und insbesondere der Schutz vulnerabler Ökosysteme sowie die Inwertsetzung von Ökosystemen z. B. für touristische Zwecke werden explizit als Ziele grünen Wachstums für Jordanien im NGGP benannt.

Es wurde über die Outcomeebene hinaus (potenziell) eine hohe positive sozioökonomische Wirkung erzielt. Die Arbeit der DO zur Entwicklung nationaler Pläne für grünes Wachstum beinhaltet auch die Unterstützung von Partnerländern bei der Umstellung auf ein Wirtschaftswachstumsmodell, das ökologisch nachhaltig und sozial integrativ ist.

Durch die Aktivitäten in den Partnerländern wurde mindestens indirekt auch positive sozioökonomische Effekte erreicht. Der NGGP Jordaniens benennt soziale Entwicklung als eines der Grundpfeiler grünen Wachstums. Die als Teilkomponente des NGGP vorgenommene Kosten-Nutzen-Analyse prioritärer Projekte für grünes Wachstum berücksichtigte und quantifizierte explizit die möglichen sozialen Vorteile, die diese mit sich bringen könnten. In Thailand beinhalteten die Elemente des Ansatzes zur Entwicklung eines Fahrplans zur Reduzierung von THG-Emissionen auch sozioökonomische Auswirkungen als einen wesentlichen Aspekt. Diese wurden insbesondere bei der technischen und wirtschaftlichen Analyse und Priorisierung möglicher Minderungsmaßnahmen in den Bereichen Palmölindustrie, Automobilzulieferindustrie und Tiefkühlfischindustrie berücksichtigt.

LF4.2: Die Auswirkungen des Projekts umfassen in hohem Maße positive nicht-intendierte Nebenwirkungen. Die Beitritte Perus (10.2016) und Thailands (01.2016) zu GGGI als Mitglieder während der Projektlaufzeit können als positive nicht-intendierte Nebenwirkung gewertet werden. Die beiden Länder wurden erst während des Projekts als Partnerländer ausgewählt, sodass von einem möglichen Beitritt zu GGGI, der als starkes Interesse an nachhaltigen, grünen Entwicklungspfaden gewertet werden kann, zu Projektbeginn nicht ausgegangen werden konnte. Darüber hinaus organisierte die DO im Rahmen der Unterstützung für Jordanien im November 2016 einen bilateralen Workshop zum Wissensaustausch und Politikdialog in Abu Dhabi, um einen Erfahrungsaustausch zu fördern und mögliche Bereiche der Zusammenarbeit zwischen den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und Jordanien zu sondieren. Dies führte zu einer Vereinbarung über eine Absichtserklärung zur Verfolgung gemeinsamer Ziele zur Verbesserung und Beschleunigung der Umsetzung der NDCs der Länder und des Übergangs zu grünem Wachstum in beiden Ländern.

Die Evaluator*in ist in ihren Recherchen und Interviews auf keine nicht-intendierten negativen Nebeneffekte gestoßen.

LF4.3: Ein Scaling-Up des Projektansatzes im Projektgebiet wurde über die fortdauernde Arbeit der DO in allen vier Partnerländern umgesetzt. Äthiopien, Jordanien, Peru und Thailand wurden weiter bei ihren Bestrebungen zu grüner Wachstumsplanung unterstützt. In Jordanien gab es unmittelbar ab Q1 2017 ein Folgeprojekt zu "Unterstützung für die Umsetzung des Nationalen Plans für grünes Wachstum in Jordanien", das als Eigenprojekt der DO durchgeführt wurde. Es zielte auf die Umsetzung des NGGP und den dafür notwendigen weiteren Kapazitätsaufbau ab. Zudem hat die DO dazu beigetragen, Finanzierungshindernisse bei der Umsetzung des NGGP anzugehen und die Vorbereitung zwei finanziierungsfähiger grüner Projekte unterstützt. In Thailand griff ein in Q1 2017 startendes Projekt der DO zu "Beschleunigte Umsetzung von Thailands national festgelegtem Beitrag (NDC)" die Arbeiten aus dem IKI-geförderten Projekt auf. Die DO nutzte dabei insbesondere die Methodik, die zur Formulierung des Fahrplans zur THG-Reduzierung eingesetzt wurde und die engen Beziehungen zu den relevanten Interessengruppen, um den NDC-Aktionsplan 2017-18 zu entwickeln. Der Aktionsplan nicht mehr nur die drei Subsektoren des IKI-Projekts, sondern wird auf den gesamten Industriesektor ausgeweitet. In Äthiopien und Peru flossen die Arbeiten aus dem IKI-geförderten Projekt in die allgemeine weitere Unterstützung der Länder mit ein. In Äthiopien griff ein Projekt zu Klimavulnerabilität, Minderung und Anpassung Einzelaspekte z.B. im Bereich von Trainingsmaßnahmen auf. In Peru bildete der Bereich nachhaltige Landschaften einen wesentlichen Fokus des Planungsrahmens der GGGI Aktivitäten in Peru für die Periode 2017-2021. Die weitere Unterstützung des NFWP sowie einzelne Aspekte der technischen Analysen aus dem IKI-geförderten Projekt wie z.B. Unterstützung von Kleinbauern und Ökosystemdienstleistungen auf.

Eine Replikation des Projektansatzes außerhalb des Projektgebietes wird bereits umgesetzt und vergleichbare Ergebnisse wurden erzielt. Die Länderarbeit des GGGIs besteht in der Unterstützung bei der Analyse und der Entwurfserstellung von Plänen für grünes Wachstum, dem Aufbau von Kapazitäten im Land, sowie Unterstützung bei der Bildung von öffentlichen und privaten Partnerschaften zur Unterstützung bei der Planumsetzung. Das GGGI hilft bei der Entwicklung eines für jedes Projektland maßgeschneiderten Programms. Im Jahr 2013 arbeitete das GGGI unter anderem an Plänen für grünes Wachstum in Kambodscha und Indonesien, welche in der Zwischenzeit ihre mit GGGI entwickelt Pläne vorgelegt haben. Dementsprechend ist festzustellen, dass das GGGI seinen Ansatz zur Länderarbeit erfolgreich repliziert und vergleichbare Ergebnisse erzielt hat. Heute unterstützt GGGI als internationale Organisation seine 40 Mitglieder, die meisten davon Entwicklungsländer, beim Übergang zu einem Modell des Wirtschaftswachstums, das ökologisch nachhaltig und sozial integrativ ist.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	2,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,5
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,1

LF5.1: Nachweisbare Wirkungen nach Projektende sind mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten und hohe Wirkungen nach Projektende sichtbar. Das Projekt hat die vier Partnerländer bei der Erarbeitung von grünen Wachstumsplänen und deren analytischen Grundlagen unterstützt, die teilweise offiziell angenommen wurden (Jordanien, Thailand) und in die NDCs der Länder (Äthiopien, Thailand) eingeflossen sind. Zudem können die durch das Projekt verbesserten Kapazitäten zur Entwicklung von Minderungsstrategien auch bei der Entwicklung weiterer Strategien und Gesetze zur Minderung von Treibhausgasen genutzt werden, etwa den bereits erwähnten NDCs, sektoraler Strategien oder auch

Langfriststrategien zur Unterstützung des Übergangs zu Netto-Null-Emissionen und einer klimaresistenten Entwicklung. Außerdem hat das Projekt die teilnehmenden Partnerländer darauf aufmerksam gemacht, wie Klimaschutzmaßnahmen entwickelt werden können, welche analytischen Schritte dafür notwendig sind, und wie Koordinierungs- und Abstimmungsprozesse gestaltet werden können, um eine möglichst breite Zustimmung für solche Maßnahmen zu erhalten.

LF5.2: Nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen haben mit hoher Wahrscheinlichkeit die nötigen Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. Diese Einschätzung wurde durch die zum Projekt durchgeföhrten Interviews bestätigt. Durch gestärkte Institutionen (z.B. die an der Projektdurchführung beteiligten Regierungsinstitutionen in den Partnerländern) und die Entwicklung individueller Kapazitäten im Bereich des grünen Wachstums wurden mit dem Projekt wichtige Voraussetzungen für die positive Weiterführung der Projektergebnisse geschaffen. So wurde in Jordanien ein technisches Komitee zur Begleitung der Erarbeitung des NGGP eingerichtet, das sich aus Vertreter*innen verschiedener Ministerien zusammensetzte. Nach Aussage einer Zielgruppenvertreter*in hat das Projekt das Verständnis und die Akzeptanz für das Konzept des grünen Wachstums bei den Vertreter*innen nachhaltig positiv beeinflusst und ihre Kapazitäten in diesem Bereich gestärkt, sodass sie in ihre jeweiligen Institutionen als Botschafter*innen für das Thema hineinwirken könne. Dies habe noch heute positive Effekte für die interministerielle Zusammenarbeit im Bereich grünes Wachstum. Durch Workshops, Trainings und Konsultationen konnten in den Partnerländern die Fähigkeiten gestärkt werden, eigenständig Minderungsstrategien und weitere Klimaschutzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Die durch die Projektaktivitäten gewonnenen Erfahrungen können so z.B. auch für die Erarbeitung und Umsetzung der NDCs genutzt werden.

LF5.3: Projektergebnisse werden durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritte nach Projektende in hohem Maße genutzt und mit eigenen Mitteln weitergeführt. Wie bereits unter LF 4.3 ausgeführt, hat GGGI in den vier Partnerländern des Projekts - Äthiopien, Jordanien, Peru und Thailand - die Unterstützung zu grüner Wachstumsplanung fortgesetzt. Die DO hat grundsätzlich eine starke Präsenz in seinem Mitgliedsländern aufgebaut und sich als angesehener Berater und strategischer Entwicklungspartner etabliert, der unmittelbar in die Regierungen der Mitglieder eingebettet ist. Das Folgeprojekt in Jordanien ("Unterstützung für die Umsetzung des Nationalen Plans für grünes Wachstum in Jordanien") wurde durch die DO mit einem Volumen von knapp 1,5 Mio. US Dollar (USD) eigener Ressourcen unterstützt. Das Folgeprojekt in Thailand ("Beschleunigte Umsetzung von Thailands national festgelegtem Beitrag (NDC)) wurde über einen Partner von GGGI mit knapp 1,3 Millionen USD finanziert. Auch in Äthiopien und Peru ist die DO weiterhin mit eigenen Mitarbeitern vor Ort aktiv.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Projekt dazu beigetragen hat, dass die DO in den Partnerländern eine langfristige Präsenz vor Ort und belastbare Arbeitsbeziehungen zu den Regierungen aufbauen konnte. Durch die Gründung GGGIs als internationaler Organisation in 2012 verfügt die DO über eigene Mittel, um die Arbeit vor Ort kontinuierlich fortzuführen. Dass die IKI die DO in ihrer Anfangsphase gefördert hat, hat auch dazu beigetragen, die DO dauerhaft als wichtigen Akteur im Klimabereich zu etablieren und den Arbeitsansatz mit starker Präsenz vor Ort herauszubilden.

LF5.4: Das Eintreten von ökologischen und sozialen Risiken ist sehr unwahrscheinlich. Ein wesentliches Merkmal nationaler Pläne für grünes Wachstum ist es, dass diese ökologisch nachhaltig und sozial integrativ gestaltet sind. Entsprechend wurde bei der Entwicklung bzw. bei den Projektaktivitäten besonders auf solche Nachhaltigkeitsaspekte geachtet.

Das Eintreten von politischen Risiken ist eher unwahrscheinlich. Die inhaltlichen Schwerpunkte der grünen Wachstumspläne wurden in Zusammenarbeit mit den Partnerregierungen identifiziert und abgestimmt, weshalb man von einem gewissen Unterstützungsgrad seitens der Regierungen ausgehen kann. Gleichzeitig wurde politische Veränderung, sich ändernde politische Prioritäten und unzureichendes politisches und administratives Engagement für das Projekt als wichtige Risiken identifiziert und als mittelhoch eingeschätzt. Dem wollte man durch enge Beziehungen zur Arbeitsebene in den verschiedenen Ministerien und Lenkungsausschüssen zum Projekt in den einzelnen Partnerländern, die die beteiligten Ministerien eng einbeziehen und so Ownership kreieren, begegnen. Dem Risiko politischen Wandels mit einhergehenden veränderten politischen Prioritäten lässt sich so allerdings nur begrenzt begegnen. Letztlich haben solche Veränderungen in zwei Fällen (Schaffung neuer für das Projekt zuständiger Institutionen in Äthiopien und Peru) zu erheblichen Verzögerungen bei der Projektumsetzung geführt. In einem weiteren Fall (politischen Umbrüche in Thailand durch den Militärputsch im Mai 2014) war dies nicht

in dem Ausmaß der Fall, die Aktivitäten könnten weitgehend wie geplant umgesetzt werden.

Das Eintreten von ökonomischen Risiken ist ebenfalls eher unwahrscheinlich. Die Partnerländern sind wirtschaftlich durchaus unterschiedlich aufgestellt. Ökonomische Risiken bestehen vor allem dort, wo finanzielle Eigenbeiträge geleistet werden müssten. Aus den Projektdokumenten und den Interviews zur Evaluierung ging hervor, dass es insgesamt nur eine geringe Bereitschaft der Partnerregierungen zur eigenen Finanzierung konkreter Maßnahmen in den grünen Wachstumsplänen gibt.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,0

LF6.1: Das Projekt war kohärent und komplementär/additiv zu den Vorhaben anderer Organisationen und des Partnerlandes. Art und Umfang einer Abstimmung in der Phase der Projektkonzeption geht aus dem PV nicht in allen Aspekten eindeutig hervor.

Für Äthiopien wird im PV darauf verwiesen, dass die dort angedachten Aktivitäten vorab eng mit der deutschen Botschaft in Addis Abeba abgestimmt wurden. Außerdem hat die DO laut der ZN an einem informellen Austausch der Geber in Äthiopien mit unter anderem dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP), dem Ministerium für internationale Entwicklung (Department for International Development, DFID) des Vereinigten Königreichs, der Europäischen Union (EU), der Weltbank, dem Climate Development Knowledge Network (CDKN) und der norwegischen Regierung teilgenommen. Bereits vor dem Projekt bestand eine enge Zusammenarbeit zwischen der DO und der äthiopischen Regierung, die sich eine weitere Zusammenarbeit ausdrücklich wünschte.

Im Zuge der Scoping- und Folge-Missionen in die anderen drei Partnerländer fand jeweils auch ein Austausch mit Gebern und Durchführungsorganisationen vor Ort statt. In Jordanien beinhaltete dies vor allem die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), die Wirtschafts- und Sozialkommission für Westasien (United Nations Economic and Social Commission for Western Asia, UNESCWA) und das UNDP, und in Peru die Internationale Weltnaturschutzunion (International Union for Conservation of Nature, IUCN), die GIZ, die KfW, das Globale Dachprogramm (Global Canopy Programme, GCP), der Agentur der Vereinigten Staaten für Internationale Entwicklung (United States Agency for International Development, USAID) und die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (Food and Agriculture Organisation, FAO). In Thailand umfasste dies das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme, UNEP), USAID, GIZ, und Japanische Agentur für internationale Zusammenarbeit (Japan International Cooperation Agency, JICA). Aus den ZBs geht hervor, dass mit den Akteuren auch während der Projektumsetzung der Austausch aufrechterhalten wurde. Im Rahmen dieser Missionen in die Partnerländer wurden daneben insbesondere auch zahlreiche Gespräche mit Regierungsvertretern unterschiedlicher Ministerien und anderer Regierungsorganisationen geführt, zum Teil sogar auf Ministerebene. In diesen Gesprächen wurden mögliche inhaltliche Schwerpunkte der Unterstützung durch die DO identifiziert und abgestimmt.

LF6.2: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessen Grad der Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts. Durch die Präsenz der DO vor Ort konnte direkt dort Kontakt mit anderen Gebern gehalten werden (z.B. informelle Geberrunde in Äthiopien).

Über einschlägige Projekte und Aktivitäten vor Ort war die DO dadurch wie auch die enge Abstimmung mit den Partnerregierungen im Bilde und hat, wie aus den ZNs hervorgeht, im Projektverlauf in den einzelnen Ländern den Austausch mit den verschiedenen Akteuren aufrecht gehalten. Schließlich bestand auch mit dem BMU / der IKI ein regelmäßiger Austausch, worüber zusätzliche Informationen zu deutschen Aktivitäten eingeholt werden konnten.

LF6.3: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisten einen angemessen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. In jedem der vier Partnerländer wurden Steuerungskreise eingerichtet, denen die jeweils einschlägigen Ministerien und sonstigen Regierungsorganisationen angehörten. Hier wurden wesentlichen Aspekte der Projektausrichtung und -umsetzung in den Ländern besprochen und abgestimmt. In jedem der Partnerländer wurde mit mehreren Regierungspartnern zusammengearbeitet. Weitere Stakeholder wurden durch Workshops, Trainings und Konsultationen in die Koordination eingebunden. In Peru unterstützte das Projekt die Arbeit einer interministeriellen Gruppe im Forstbereich, in Jordanien waren Nichtregierungsorganisationen sowie der Privatsektor wichtige weitere Akteure für die Abstimmung. Letzterer war auch in Thailand eine besondere Zielgruppe von Workshops und Trainings. Über solche Formate sollte in allen Ländern auch die Eigenverantwortung der Beteiligten für die Umsetzung der Pläne gestärkt werden.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung 7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 % 50 %	3,0 3,5
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			3,3

LF7.1: Die (ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen) Rahmenbedingungen sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken wurden adäquat analysiert und in der Planung adäquat berücksichtigt. Im Kontext der Länderauswahl wurden die Rahmenbedingungen bzw. der Stand der Vorarbeiten in sechs möglichen Partnerländern analysiert und mögliche inhaltliche Schwerpunkte der Länderarbeit im Rahmen des Projekts herausgearbeitet. Der PV enthält in seiner finalen, um die ausgewählten Länder ergänzten Version, nochmals für diese Länder spezifische Analysen der Rahmenbedingungen, die sich jeweils am gewählten Schwerpunkt der Länderarbeit orientieren. In Jordanien wurde der ganzheitliche Ansatz für die Entwicklung des NGGPs durch die Analyse ökonomischer, sozialer, ökologischer und politischer Rahmenbedingungen untermauert. Die Analyse für Peru fokussiert auf die institutionellen Rahmenbedingungen, um so Ansatzpunkte der Projektaktivitäten herzuleiten. In Thailand wurde herausgearbeitet, inwieweit ein Fahrplan zur THG-Minderung auf Sektorebene zu spezifischen politischen Zielen beitragen kann, inwieweit es an notwendigen Daten mangelt und wie sich die Projektaktivitäten in den Kontext bestehender Projekte und Aktivitäten anderer Geber einordnen. Lediglich die Analyse der Rahmenbedingungen in Äthiopien ist oberflächlich und wenig aussagekräftig.

Im PV wird zudem eine Analyse relevanter Risiken für jede der Projektkomponenten (Vernetzungskomponente, Länderauswahl, Länderaktivitäten) vorgenommen. Die Detailtiefe der Risikoanalyse erscheint insgesamt angemessen. Neben möglichen Risiken werden jeweils auch geplante Ansätze zur Risikominderung aufgeführt. Als wesentlichen Risiken für die Länderarbeit werden genannt: (1) Politischer Wandel und sich ändernde politische Prioritäten, (2) begrenzte Kapazitäten für die interministerielle Zusammenarbeit, und (3) begrenztes Engagement und Interesse an grünen Wachstumsplänen. Als wesentliches übergeordnetes Risiko wurden Umsetzungsrisiken identifiziert. Aus den Projektdokumenten und Interviews mit der DO geht hervor, dass vor allem mögliche Änderungen im institutionellen Gefüge/Zuständigkeiten und daraus resultierende zeitliche Verzögerungen in diesem Kontext unterschätzt wurden.

Die Interventionslogik bzw. die Theory of Change ist zum Teil konsistent/schlüssig und die gesetzten Outcomes und Outputs somit nur teilweise realistisch. Der PV enthält keine explizite Darstellung der Interventionslogik über ein Diagramm oder entsprechenden Text. Die Projektbausteine (Komponenten) werden ausführliche beschrieben, jedoch nicht im Sinne einer ToC-Logik aufeinander aufbauend dargelegt. In der Gesamtschau aus Projektdokumenten und Interviews ergibt sich allerdings ein gut nachvollziehbares Bild, wie die Aktivitäten zu Outputs und Outcomes beitragen. Die Outcomes sind insgesamt mit Blick auf deren Umfang und der ursprünglich vorgesehenen Zeitschiene sehr ambitioniert formuliert und werden insgesamt als teilweise realistisch eingeschätzt. Outputs und dazugehörige Indikatoren wurden nicht immer

trennscharf bzw. sehr ähnlich formuliert.

Die Aktivitäten- und Budgetplanungsübersicht des Projekts ist teilweise aussagekräftig. Die Projektaktivitäten werden verständlich beschrieben und sind nachvollziehbar den Outputs zugeordnet. Allerdings sind Outputs und Aktivitäten nicht immer trennscharf formuliert. Für jede Komponente liegt ein übersichtlicher Arbeitsplan in Form einer Gantt-Chart vor. Die Budgetplanung ist teilweise nachvollziehbar und nach Arbeitspaketen/Komponenten differenziert. Bei den Budgetkategorien externe Dienstleistungen, Reisekosten und andere Kosten (z.B. für Workshops/Trainings) erfolgt auch eine detaillierte Differenzierung nach Aktivitäten.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind teilweise spezifisch, messbar, erreichbar, relevant, terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) und aussagefähig formuliert und mit vertretbarem Aufwand messbar. Einige Outcomes und Outputs sind nicht mit Indikatoren hinterlegt (Outcome 2, Outcome 4, Output 1). Indikatoren für Outcomes und Outputs sind teilweise identisch (z.B. Outcome-Indikator 5.1 und Output-Indikator 2.1, Outcome-Indikator 8.1 und Output-Indikator 6.1). Für einige Outcomes und Outputs wurden nicht messbare Indikatoren definiert bzw. keine oder in den Projektberichten nur schwer verständliche Informationen vorgelegt, um die entsprechenden Indikatoren nachzuweisen (z.B. Outcome-Indikator 3.1, Output-Indikatoren 9.1, 10.2). Indikatoren haben nur teilweise Zeitangaben. Es ist allerdings auch anzumerken, dass zum Zeitpunkt des Projektantrags die Anforderungen zur Messung der Zielerreichung weit weniger hoch waren als dies heute im Rahmen der IKI der Fall ist.

Der vorgesehene Implementierungszweitraum wurde in ausreichendem Maße realistisch eingeschätzt. Die ursprüngliche Projektlaufzeit von 08.2011 bis 06.2013 wurde über mehrere kostenneutrale Laufzeitverlängerungen bis 12.2016 verlängert. Es kam z.T. zu erheblichen Verzögerungen bei den Länderaktivitäten. So war die Umsetzung der Komponente zu Äthiopien von Beginn an von zeitlichen Verzögerungen gekennzeichnet. Die Komponente wurde Gegenstand eines umfassenden Änderungsantrags dessen inhaltliche und administrative Klärung über 2012 hinaus andauerte und erst im Sommer 2013 bewilligt wurde. Die Umsetzung wurde erst Ende 2012 unter neuem Konzept als vorzeitiger Beginn zum Änderungsantrag, auf gebilligtes, eigenes Risiko von GGGI wieder aufgenommen. In Peru gab es durch die Schaffung einer neuen Forstbehörde in 2013 ebenfalls erhebliche Verzögerungen bei der Umsetzung der Aktivitäten, sodass hierfür von einer Verlängerung um 12 Monate ausgegangen wurde. Mit Blick auf Jordanien sah der fünfte Änderungsantrag vom November 2015 eine Verlängerung der ursprünglich auf 20 Monate angelegten Aktivitäten um weitere 12 Monate bis 12.2016 vor. In dem Zuge wurden auch die Aktivitäten in Thailand um sechs Monate von ursprünglich 18 Monaten auf 24 Monate verlängert.

Pläne zur Verlängerung des Vorhabens sind insgesamt rechtzeitig erarbeitet worden und führten insgesamt zu einer Verlängerung der Projektlaufzeit von ursprünglich 06.2013 bis 12.2016, um die vorgesehenen Länderaktivitäten abzuschließen. Die erste Laufzeitverlängerung (Verlängerung bis 12.2014) wurde erstmals am 30.07.2012 und damit rechtzeitig beantragt. Gleches gilt für die Beantragung der zweiten Laufzeitverlängerung bis 12.2015, die erstmals am 22.11.2013 eingereicht wurde. Der Änderungsantrag für eine dritte Laufzeitverlängerung bis 12.2016 erfolgte schließlich recht kurzfristig zum 27.11.2015. In sämtlichen Ländern hat die DO ihre Aktivitäten auch über das Projektende hinaus z.T. mit eigenen finanziellen Ressourcen fortgesetzt. In Jordanien und Thailand wurden konkrete Folgevorhaben initiiert, in Äthiopien und Peru sind die im Projekt angeschobenen Aktivitäten im allgemeinen Kooperationsportfolio der DO aufgegangen.

LF7.2: Im Projektrahmen wurde das etablierte Monitoring (& Evaluation)-System als ausreichend adäquat bewertet. Die Dokumentation erfolgte vor allem über die jährlichen Zwischennachweise inkl. Finanzabgleich an die IKI. Zusätzlich wurden im Projektverlauf zweimonatige Updates an die IKI zur Länderarbeit eingeführt, um regelmäßiger über den Umsetzungsstand der Aktivitäten zu berichten. Zu Beginn des Projekts war ein M&E System mit Baseline-Daten keine explizite IKI-Anforderung, weshalb ein solches auch nicht eingeführt wurde. Baseline-Daten liegen der Evaluator*in durch die entsprechenden Angaben im PV vor. Aufgrund von Ungenauigkeiten im ZN für den Berichtszeitraum 2011, die auch auf Nachfrage nicht geklärt werden konnten, wurde der unabhängige Wirtschaftsprüfer PWC beauftragt, für den Zeitraum vom 01.08.2011 bis 31.12.2012 vor Ort ein Audit durchzuführen. Dabei wurden mögliche Schwächen im Finanzsystem der DO untersucht. Eine gemeinsame Untersuchung der Länder Australien, Dänemark, Norwegen und Südkorea vom September 2013 wurde in einem Joint Donor Review zusammengefasst. Darin wurden fachliche, methodische und administrative Verbesserungsbedarfe festgestellt und eine Reihe

von Schwächen im GGGI Finanzwesen aufgelistet. Daraufhin wurden in der zweiten Änderungsvereinbarung vom 30.04.2014 Anpassungen vorgenommen, um die Projektausgaben seitens BMU/IKI stärker zu kontrollieren, die Zusammenarbeit mit der DO grundsätzlich aber fortgesetzt. Die DO hat zudem in der Folge seine internen Kontrollsysteme angepasst und allgemein eine monatliche interne Berichterstattung zum Projektfortschritt eingeführt. Nach Angaben der DO wurde schließlich in 2016 ein internes Berichtssystem hinsichtlich von Fortschritten der Projektumsetzung bezogen auf Logframe und Budget eingeführt.

Das Monitoring (& Evaluation)-System wird teilweise adäquat genutzt. Die ZNs gehen ausführlich auf sich verändernde Rahmenbedingungen ein und legen der Fortschritt bei der Umsetzung der Projektaktivitäten dar, einschließlich was bereits umgesetzt wurde und an welchen Stellen aus welchen Gründen mit Abweichungen zu rechnen ist. Im Schlussberichten werden diese Informationen mit Blick auf zeitliche und finanzielle Verschiebungen nochmals gebündelt. Auch auf einzelne Output-Indikatoren wird eingegangen. Allerdings lässt sich der Fortschritt der Projektumsetzung und die Erreichung einzelner Output-Indikatoren nur bedingt gut nachvollziehen. Angaben zu den Outcome-Indikatoren fehlen.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt trägt in hohem Maße zu der Erreichung der IKI Nebenziele bei. Das Projekt weist hohes Replikationspotential des Ansatzes und/bzw. der Ergebnisse auf. Die im Projekte entwickelten beispielhaften Ansätze und Standards von Entwicklungspläne für grünes Wachstum sowie die zur Umsetzung umfassender entsprechender Strategieprozesse entwickelten Dokumente, wie sie über die Webseite der DO verfügbar sind, können von anderen (Entwicklungs-)ländern zur Entwicklung und Umsetzung eigener Entwicklungspläne für grünes Wachstum genutzt werden.

Die Beiträge zum internationalen Klimaregime werden erhöht und wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung geschaffen. Das Projekt hat einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Konzepts des grünen Wachstums geleistet, welches zur Zeit der Projektumsetzung noch ein vergleichsweise neues Konzept war. Während das Konzept in den internationalen Klimaverhandlungen nicht offiziell verankert ist, so konnte durch die praktische Arbeit an Entwicklungsplänen für grünes Wachstum das Verständnis für Minderungsstrategien und -praktiken in Entwicklungsländern erhöht werden, was sich wiederum auf eine Erhöhung der Beiträge zum Klimaregime auswirken kann. Darüber hinaus hat das Projekt den Kapazitätsaufbau von Entscheidungsträger*innen gefördert und hat technisches Fachwissen an einschlägige Akteure in den jeweiligen Sektoren weitergegeben. Dadurch konnten die Voraussetzungen für eine weitere zukünftige Erhöhung der Beiträge zusätzlich verbessert werden.

Die Durchführung des Projekts beinhaltet die (geplante) Anwendung von innovativen Ansätzen zur Emissionsminderung. Ziel des Projekts war es, beispielhaft die Machbarkeit von Entwicklungspfaden für grünes Wachstum und die Notwendigkeit entsprechender, umfassender Strategieprozesse zu demonstrieren. Hierbei handelt es sich nicht zwangsläufig um innovative Ansätze, gleichwohl hat es innovative oder neue Elemente gegeben. So wurde in Jordanien im Rahmen der Arbeiten zum nationalen Plan für grünes Wachstum ein technisches Komitee mit Vertretern aller relevanten Ministerien eingesetzt. Ein Interview mit der Zielgruppe hat bestätigt, dass dies ein ganz neuartiger Ansatz war, der ein gemeinsames Verständnis unter den beteiligten Akteuren geschaffen und den Weg für die spätere Annahme des Plans geschaffen hat. Die Arbeiten in Thailand mit der Erarbeitung von Emissionsprojektionen auf Sektorebene, einer technischen und wirtschaftlichen Analyse sowie darauf aufbauend die Erstellung von Fahrplänen für die THG-Minderung, kann zur Zeit der Projektumsetzung ebenfalls als innovativ, zumindest im Kontext von Entwicklungsländern, als neu bezeichnet werden. Zum Zeitpunkt des Projektbeginns war die Entwicklung und Umsetzung von Entwicklungsplänen für grünes Wachstum als Strategie zur Emissionsminderung noch neu. In diesem Sinne können die methodischen Ansätze und Beiträge des Projekts für die Ausgestaltung, Finanzierung und Umsetzung solcher Pläne als innovativ bezeichnet werden.

Das Projekt trägt nicht zur Verbesserung bzw. Entwicklung von Fähigkeiten zum Monitoring oder der Vorhersage des Klimawandels bei.

LF8.2: Budgetüberschüsse sind teilweise auf die Qualität der Projektplanung und des Projektmanagements zurückzuführen. Die Projektplanung und -umsetzung musste mehrfach an sich ändernde externe (politische) Faktoren und Prioritäten angepasst werden - z.B. Aufwertung der Umweltschutzbehörde

(Environmental Protection Authority, EPA) Äthiopiens zum Umweltministerium (Ministry of Environmental Protection and Forestry, MoEPF) in 2013 sowie Schaffung einer neuen Forstbehörde in Peru (Servicio Nacional Forestal y de Fauna Silvestre, SERFOR) in 2013. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Umsetzung von Aktivitäten und dafür eingeplante Mittel.

Gleichzeitig hatte die in 2010 gegründete DO, als zur Zeit der Projektumsetzung noch sehr junge Organisation, nur begrenzte Projektumsetzungserfahrung, mit Auswirkungen auf die Qualität der Projektplanung und das Projektmanagement zumindest in der Anfangsphase.

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung, Ökologisches Gleichgewicht, Politische Teilhabe, Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist in hohem Maße sichtbar. Das Konzept des grünen Wachstums beinhaltet es, dass Wirtschaftswachstum sozial und ökologisch nachhaltig gestaltet wird. Aspekte der politischen Teilhabe wurden über Analysen und die Unterstützung beim Aufbau von Abstimmungs- und Koordinierungsprozessen ebenfalls in besonderem Maße berücksichtigt.

LF8.4: Das Projekt hatte keine Projektstartverzögerungen aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung einer Völkerrechtlichen Absicherung. Als Internationale Organisation (ab 2012) benötigte GGGI keine völkerrechtliche Absicherung.

LF8.5: In der Projektplanung wurde keine Analyse sozialer und ökologischer Risiken des Projekts und entsprechend kein Plan zur Vermeidung dieser Risiken erstellt und angewendet. In der Projektdokumentation gibt es keine Hinweise auf konkrete Regelwerke oder Standards, die als ökologische oder soziale Safeguards dem Projekt zugrunde gelegt wurden. Bei der Entwicklung der Pläne für grünes Wachstum wurden diese z.T. analysiert.

LF8.6: Gender-Aspekte und/oder Aspekte zu benachteiligten Projektgruppen wurden in geringem Maße berücksichtigt. Hierauf wurde nach Aussage der DO bei Workshops, Trainings und ähnlichen Veranstaltungen soweit möglich geachtet. Darüber hinaus gab es keine expliziten Analysen und Aktionspläne dazu.

LF8.7: Es fanden keine periodischen Evaluierungen statt. Der Projektfortschritt wurde laufend durch das Projektmanagement überwacht und in den ZNs sowie im SB dokumentiert. Das BMU / die IKI wurden in zweimonatigen Updates über die Projektfortschritte in den einzelnen Partnerländern informiert.

LF8.8: Die Frage nach der Eignung des Durchführungskonstrukts zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation(en) (inkl. Unterauftragnehmer) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien für ein effizientes Arbeiten wurde von der DO nicht bewertet.

LF8.9: Das Projekt hatte in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten, Organisationsentwicklung bzw. auf die Nutzung von Projektprodukten für die Formulierung von Strategien, Gesetzen, etc. Die wesentliche Zielgruppe des Projekts waren Regierungsvertreter*innen in den Partnerländern. Als politische Ebene sind sie maßgeblich an der Formulierung von Gesetzen und Strategien beteiligt. Ein wesentlicher Aspekt des Projekts war es, die Kapazitäten der Zielgruppe hinsichtlich der Formulierung von Minderungsmaßnahmen zu erhöhen. Außerdem hat das Projekt einen wichtigen Beitrag zu einer verbesserten Kommunikation zwischen den beteiligten Ministerien und sonstigen Regierungsinstitutionen geleistet, zumindest für die Projektdauer.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Es liegt eine Selbstevaluierungstabelle (SET) der DO vor. Die Einschätzung der DO zu den einzelnen Punkten der Evaluierung ist zu großen Teilen kohärent mit der der vorliegenden Evaluierung und es ergibt sich ein ähnlich positives Gesamtbild des Projekts und dessen Bestandteile in den einzelnen Partnerländern. In der Bewertung sind kleinere Abweichungen von einem Notenpunkt der einzelnen Indikatoren zu vermerken, auf die hier aber nicht weiter eingegangen wird.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt zielte darauf ab, ausgewählte Entwicklungsländer bei der Erstellung von nationalen Klimaschutzstrategien (grüne Wirtschaftspläne bzw. grüne Wachstumspläne) zu unterstützen. Dadurch sollten die Vorteile einer klimasensiblen Planung demonstriert und Erfahrungswerte generiert und verbreitet werden. Dies ist insgesamt gelungen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass GGGI mit dem vorliegenden Projekt ein erfolgreiches Vorhaben im Bereich der grünen Wachstumsplanung in Äthiopien, Jordanien, Peru und Thailand umgesetzt hat. Mit dem holistischen Ansatz, den grünes Wachstum durch seine Kombination von ökonomischem Wachstum mit ökologischen und sozialen Zielen verkörpert, ist das GGGI auf großes Interesse und Zustimmung seitens der verschiedenen Projektpartner und -länder gestoßen. Um die Herausforderungen der einzelnen Projektländer adressieren zu können, müssen wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte zusammengedacht werden, was dem vorliegenden Projekt im Wesentlichen gelungen ist. Die Evaluierung zeigt kleinere Schwächen im Bereich der Effektivität und der Projektplanung und -steuerung auf. So sind Mängel in der Wirkungslogik bzw. in der Berichterstattung zum Fortschritt der anvisierten Outcomes, Outputs und Indikatoren sowie der Einschätzung eines realistischen Implementierungszeitraums erkennbar.

GGGI wurde 2010 gegründet und war damit zum Zeitpunkt des Projektstarts und während der Projektdurchführung eine noch sehr junge Organisation mit begrenzten Erfahrungen in der Projektplanung sowie -umsetzung in Partnerländern. Im Projekt machte sich dies vornehmlich im Bereich der Projektplanung und -steuerung bemerkbar. Insbesondere wurde für fast alle (Länder-)Aktivitäten der benötigte Zeitraum für die Umsetzung zu gering eingeschätzt. Neben der Umsetzungsdauer mussten auch die Planungen zu den Aktivitäten mehrfach angepasst werden, was zumindest teilweise auf fehlende Erfahrungswerte in der Projektplanung zurückgeführt werden kann. Schließlich zeigten sich Schwächen im Finanzwesen der DO in dieser Gründungsphase. Vor diesem Hintergrund ist es zu begrüßen, dass die IKI eine so junge Organisation gefördert und trotz verschiedener Herausforderungen die Zusammenarbeit fortgesetzt hat. Die DO ist heute eine im Klimabereich international bekannte und anerkannte Organisation, die in zahlreichen Ländern eine starke Unterstützungsstruktur für die jeweiligen Regierungen aufgebaut hat und weiterhin sehr aktiv zur Entwicklung und Umsetzung ambitionierter Aktivitäten zu Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beiträgt. Das Projekt hat die Entwicklung von Minderungsmaßnahmen und -strategien in ausgewählten Ländern sehr konkret unterstützt und dabei auch einen Beitrag zum Kapazitätsaufbau zur Erarbeitung und Umsetzung solcher Maßnahmen in den Partnerländern beigetragen. Die Erfahrungen aus dem Projekt sind in den Auf- und Ausbau der DO und ihrer Unterstützungsleistungen eingeflossen und können so noch heute in ihrer Arbeit in Wert gesetzt werden.

Empfehlungen an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) / die IKI: Aufgrund dieser Evaluierung wird dem BMU / der IKI empfohlen, sich weiterhin im Bereich der grünen Wachstumsplanung einzubringen, um die eingesetzten Fördermittel durch den sektorübergreifenden Ansatz dieser Projekte in möglichst effizienter und synergistischer Weise einzusetzen zu können. Durch Folgeprojekte kann auf die bereits entstandene Vertrauensbeziehung zwischen Zielgruppen und DO angeknüpft werden. Darüber hinaus wird empfohlen, dass das BMU / die IKI die künftigen Wirkungslogiken und Theories of Change (ToCs) auf deren Umfang, Qualität und Robustheit prüft, sowie den Zeitraum der Projektimplementierung konstruktiv-kritisch dahingehend einschätzt, ob dieser zur Formulierung eines nationalen Grünen Wachstumsplans realistisch erscheint. Letzteres sollte ein längerfristiges Engagement, welches nach der Politikformulierung auch deren Umsetzung unterstützt und belichtet, regelmäßig nachgehalten werden.

Empfehlungen an die DO:

Der DO wird empfohlen, den methodischen Ansatz bei der Konzipierung künftiger Projekte stärker zu prüfen und eine verbale oder graphische Ausformulierung der Wirkungszusammenhänge anzufertigen. Zudem wird empfohlen, bei der Berichterstattung gegenüber des Auftraggebers auf eine konsistente Darstellung des Fortschritts der anvisierten Outcomes, Outputs und Indikatoren zu achten, um so das M&E zu verbessern. Abschließend wird empfohlen, die Indikatoren auf die Passgenauigkeit zur Erreichung der Outcomes zu überprüfen.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ÄA	Änderungsantrag
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CO2	Kohlenstoffdioxid
COP	Conference of the Parties
CR	Climate Resilient
CRGE	Climate Resilient Green Economy
DAC	Development Assistance Committee
DO	Durchführungsorganisation
EM	Evaluierungsmanagement
EPA	Environmental Protection Authority Ethiopia
EU	Europäische Union
EUR	Euro
FAO	Food and Agriculture Organisation of the United Nations
GCP	Global Canopy Programme
GGGI	Global Green Growth Institute
GGGI-NAP 2021-2025	Green Growth National Action Plan 2021-2025
GHG	Greenhouse Gas
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
HGESC	Higher Green Economy Steering Committee
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
INDC	Intended nationally determined contributions
IUCN	International Union for Conservation of Nature
JICA	Japan International Cooperation Agency
LEDS GP	Low Emission Development Strategy Global Partnership
M&E	Monitoring and Evaluation
MINAGRI	Ministry of Agriculture and Irrigation Peru
MINAM	Ministry of the Environment Peru
Mio.	Millionen
MoENV	Jordan Ministry of Environment
MoEPE	Ministry of Environmental Protection and Forestry Ethiopia
NAMA	Nationally Appropriate Mitigation Action
NFWP	National Forest and Wildlife Plan
NGGP	National Green Growth Plan
NGO	Non-Governmental Organisation
NRO	Nichtregierungsorganisation
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PB	Programmbüro Internationale Klimaschutzinitiative
PlanAA	Plan Action Ambiental
PlanCC	Plan Cambio Climatico
PNCBMCC	National Programme for the Conservation of Forests in the Face of Climate Change
PV	Projektvorschlag
SB	Schlussbericht
SCP	Sustainable Consumption and Production
SINAFOR	National Forest Management System Peru
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Terminiert
SRM	Sektoraler Reduktionsmechanismus
tCO2eq	Tonnen Kohlenstoffdioxid Äquivalente

THG	Treibhausgase
ToC	Theory of Change
UNDP	United Nations Development Programme
UNEP	United Nations Environment Programme
UNESCWA	United Nations Economic and Social Commission for Western Asia
USAID	United States Agency for International Development
USD	United States Dollar
VAE	Vereinigte Arabische Emirate
VN	Verwendungsnachweis
ZB	Zwischenbericht
ZN	Zwischennachweis

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Übergeordnetes Outcome 1: Umfassende Strategien für grünes Wachstum, die in die zentralen Entwicklungspläne der Länder eingebettet sind. Diese sollten auf nachgewiesenen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Vorteilen im Vergleich zu "business as usual" beruhen.	Vier Pläne für grünes Wachstum entwickelt	100%
	Vier Pläne für grünes Wachstum wurden von den Regierungen gebilligt und angenommen, die erste Umsetzung der Pläne hat begonnen und/oder die Pläne werden als Grundlage für weitere Planungsprozesse der Regierungen der Projektländer verwendet.	75%
Outcome 2: Übergeordnetes Outcome 2: Wirksame politische Maßnahmen auf der Grundlage bewährter Verfahren, die durch den Wissensaustausch zwischen den vier ausgewählten Ländern in diesem Projekt und darüber hinaus durch GGGI-Outreach-Programme wie die Green Growth Knowledge Platform (GGKP) und die Green Growth Best Practice Initiative ermittelt wurden.	Kein Indikator definiert	nicht messbar / nachweisbar

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 3: Übergeordnetes Outcome 3: Effizientere Ausführung der öffentlichen Ausgaben durch verbesserte Fähigkeiten der wichtigsten Fachleute auf nationaler und regionaler Ebene, Konzentration auf die wirkungsvollsten Maßnahmen mit hohem Kosten-Nutzen-Verhältnis und klare Abstimmung und Koordinierung zwischen den Ministerien und Regierungsebenen.	5 % der direkten Trainees / wesentlichen Ansprechpartner von GGGI bestätigen eine Verbesserung der Kapazitäten, einschließlich der technischen Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen multikriterielle Analyse, Politik-Roadmapping und ergebnisorientierte Politikgestaltung. Diese Fähigkeiten sollten von den wichtigsten Partnern und Auszubildenden bei der gemeinsamen Entwicklung und Verfeinerung der vier endgültigen grünen Wachstumspläne aktiv eingesetzt werden.	nicht messbar / nachweisbar
Outcome 4: Querschnittskomponente 1: Wirksame Projektüberwachung und -berichterstattung	Kein Indikator definiert	nicht messbar / nachweisbar
Outcome 5: Querschnittskomponente 2: Robuster projektübergreifender Wissensaustausch und -verbreitung	Mindestens zwei Workshops zum Wissensaustausch im Rahmen bzw. über die vier Projekte hinweg. Präsentation des Projekts auf 3 oder mehr hochrangigen Veranstaltungen, wie der COP, dem Global Green Growth Forum, dem Global Green Growth Summit und den LEDS GP-Konferenzen.	100% 100%
Outcome 6: Äthiopien 1: Klare Aussage der äthiopischen Regierung zur sektoralen Vulnerabilität und Emissionsreduzierung	Zielvorgaben (oder sektorale CRGE-Ambitionen) durch den ministeriellen CRGE-Lenkungsausschuss für mindestens vier Sektoren	100%
Outcome 7: Äthiopien 2: Klare politische Rolle für MEF (und MOWIE) bei der Reduzierung von Emissionen und Vulnerabilität	Einigung auf einen politischen Mechanismus zur Erbringung von CRGE (und damit verbundenen politischen Hebeln) in mindestens vier Sektoren, die vom ministeriellen Lenkungsausschuss vereinbart wurden.	100%
Outcome 8: Äthiopien 3: Verstärktes Engagement für den Aufbau von Kapazitäten zur Formulierung der Klimapolitik in der äthiopischen Regierung	Abschluss von Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten, um das Ministerium für Wasser, Bewässerung und Energie bzw. das MEF mit wirtschaftlichen Analyseansätzen zum Verständnis von Emissionen und Anfälligkeit vertraut zu machen.	100%
Outcome 9: Länderauswahl 1: GGGI wählt die Länder aus, die am besten geeignet sind, GGGI bei der Förderung eines kohlenstoffarmen Wachstums in den Entwicklungsländern der Welt zu unterstützen.	Bericht, in dem die Auswahlmethode und die Ergebnisse dargelegt werden.	100%
Outcome 10: Länderauswahl 2: Bewertung der landesinternen Unterstützung für die Entwicklung des ehrgeizigen Plans für grünes Wachstum und Ermittlung potenzieller lokaler Partner und Akteure.	Gesonderte Berichte zur Länderbewertung	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 11: Peru 1: Verabschiedung des Nationalen Plans für Wald und Wildtiere (NFWP), eines umfassenden und wirksamen strategischen Umsetzungsplans für die Erhaltung der Wälder, die nachhaltige Waldbewirtschaftung und die Wiederaufforstung durch die peruanische Regierung.	Die peruanische Regierung nimmt die technischen Beiträge von GGGI in ihre offiziellen nationalen Planungsdokumente (d.h. den NFWP) auf, die innerhalb von 36 Monaten nach Projektbeginn genehmigt werden.	50%
	Die peruanische Regierung legt Ziele für eine nachhaltige Forstwirtschaft fest und vereinbart sie.	nicht messbar / nachweisbar
Outcome 12: Peru 2: Umsetzungspläne (zur Verwirklichung der Ziele des strategischen Plans, d. h. des NFWP) für mindestens zwei vorrangige geografische oder thematische Bereiche werden von der peruanischen Regierung innerhalb von 36 Monaten nach dem Starttermin für zwei vorrangige Bereiche angenommen.	Von der Regierung verabschiedete Umsetzungspläne, einschließlich der erforderlichen Vorschriften, Haushaltsmittel usw.	0%
Outcome 13: Peru 3: Die wichtigsten Interessengruppen, die in politischer, wirtschaftlicher oder soziokultureller Hinsicht mit dem Wald zu tun haben - regionale und lokale Regierungen, NRO, die einheimische und einheimische Gemeinschaften vertreten, Verbände des Privatsektors und die Wissenschaft - werden in den Planungs- und Entscheidungsprozess des Sektors einbezogen, wobei konkurrierende Interessen berücksichtigt werden.	Der Technische Ausschuss (TC), der sich aus den wichtigsten Regierungsvertretern aus allen Ministerien und Regionen zusammensetzt, die den Planungsprozess offiziell leiten, trifft sich regelmäßig, um wichtige Aspekte des Plans zu erörtern und Dokumente vorzubereiten, die von der zwischenstaatlichen Gruppe (GI) offiziell unterzeichnet werden.	100%
	Die wichtigsten Interessengruppen werden in den wichtigsten Phasen des Prozesses konsultiert und ihre Ansichten werden berücksichtigt.	100%
Outcome 14: Peru 4: Die wichtigsten politischen Entscheidungsträger des peruanischen Forstsektors haben einen Wissensschatz aufgebaut und Zugang zu einem Wissensnetzwerk in Bezug auf gute forstwirtschaftliche Praktiken bei der Formulierung und Umsetzung der Forstpolitik erhalten.	Vertreter des Technischen Ausschusses (TC) haben ihre Kenntnisse und ihren Zugang zu Wissen verbessert.	100%
Outcome 15: Jordanien 1: Ein umfassendes Paket von Maßnahmen für grünes Wachstum ist vorhanden.	Bis zum Ende des 20. Monats nach Projektbeginn hat das jordanische Umweltministerium die Zahl der Gesetzesvorschläge um mindestens 15 % erhöht.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 16: Jordanien 2: Die Kapazität der jordanischen Institutionen des öffentlichen Sektors wird soweit erhöht, dass sie in der Lage sind, ein umfassendes Paket von Strategien für grünes Wachstum zu entwickeln und umzusetzen.	Bis zum Ende des 20. Monats nach Projektbeginn führt das jordanische Umweltministerium Gespräche mit Investoren und Finanzierungsagenturen, um Mittel für die Umsetzung von mindestens 20 % der im NGGP-Umsetzungsfahrplan zur Umsetzung empfohlenen Maßnahmen für grünes Wachstum zu mobilisieren.	50%
Outcome 17: Thailand: Ein Fahrplan zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, der die Umsetzung des thailändischen Masterplans für den Klimawandel (Entwurf) erleichtert, indem er analytische Ergebnisse für eine wirksame Politikformulierung liefert und das Bewusstsein für kosteneffiziente Optionen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen schärft bzw. Kapazitäten dafür schafft.	Erstellung eines genauen und aktuellen Treibhausgasinventars für drei Teilsektoren der Industrie: Bis zum Ende von Monat 5 wurde ein verbessertes Treibhausgasinventar für die ausgewählten Teilsektoren der Industrie vom Lenkungsausschuss des Projekts geprüft und gebilligt.	100%
	Entwicklung eines Fahrplans zur Treibhausgasreduzierung für drei Teilsektoren der thailändischen Wirtschaft: Bis Ende des Monats 18 wurde ein Bericht über den Fahrplan zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen vom Lenkungsausschuss des Projekts geprüft und gebilligt.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Verbesserte Kapazitäten für die Koordinierung und die technische und wirtschaftliche Analyse innerhalb der Regierung und des Privatsektors in Bezug auf Treibhausgasinventare, Emissionsprognosen, Minderungsmöglichkeiten und die wirtschaftlichen Auswirkungen der Treibhausgasminderung in den ausgewählten Teilsektoren: (1) Bis Monat 18 haben Arbeitsgruppen in der Regierung nach eigenen Angaben (und nach Angaben von Beratern) mehr Wissen und Vertrauen in die Verwaltung von THG-Inventardaten und die Identifizierung und wirtschaftliche Bewertung von THG-Minderungsmaßnahmen für die Industrie; (2) Bis Monat 18 haben Vertreter der Privatwirtschaft, die an Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau beteiligt waren, mehr Wissen und Vertrauen in die Erstellung von THG-Inventaren und die Überwachung, Berichterstattung und Überprüfung von THG-Emissionen.	100%
Output 1: Querschnittsoutput 1: Regelmäßige und qualitativ hochwertige Berichterstattung nach den Standardprozessen des BMUB.	Kein Indikator definiert	100%
Output 2: Querschnittsoutput 2: Projektübergreifende Präsentationen und Workshops, die die wichtigsten Erkenntnisse projektübergreifend darstellen und weitergeben.	Mindestens zwei Workshops zum Wissensaustausch im Rahmen der vier Projekte	75%
Output 3: Querschnittsoutput 3: Verbreitungsveranstaltungen und Online-Materialien zur Weitergabe der gewonnenen Erkenntnisse und erzielten Ergebnisse für ein breiteres Süd-Süd-Lernen.	Präsentation des Projekts auf mindestens 3 hochrangigen Veranstaltungen, wie der COP, dem Global Green Growth Forum, dem Global Green Growth Summit und den LEDS GP-Konferenzen	100%
Output 4: Äthiopien 1: Erarbeitung politischer Zielvorgaben, die den Ausgangswert für die Vulnerabilität und die Emissionen sowie den Grad der angestrebten Verringerung (den Nutzen) enthalten, der durch die vollständige Umsetzung des SRM erreicht werden soll.	Fertigstellung des Syntheseberichts über die bestehende Analyse	100%
	Basisjahr und Business as usual (BAU) für mindestens vier Sektoren definiert	50%
	Spezifische Zielvorgaben für die Vulnerabilität und die Emissionsreduzierung für mindestens vier Sektoren vereinbart	50%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Entwicklung von Analyseinstrumenten für das Verständnis von Emissions- und Vulnerabilitätszielen und Einführung in den Sektoren	75%
Output 5: Äthiopien 2: Optionen und Durchführbarkeitsbewertungen zur Ermittlung der politischen Maßnahmen zur Verringerung der Emissionen und der Resilienz in den unter Punkt 1.1 genannten Sektoren.	Umweltpolitischer Rahmen für die Reaktion auf CRGE vom Minister für Umwelt und Forsten genehmigt	100%
	Vorlage und Erörterung politischer Empfehlungen bei Vertretern der unter 1.1 definierten relevanten Sektoren.	100%
	Erörterung und Billigung der politischen Empfehlungen für die unter 1.1 definierten Sektoren durch den CRGE-Lenkungsausschuss auf Ministerebene.	100%
Output 6: Äthiopien 3: Bewertung des Kapazitätsaufbaus und Erstellung eines Koordinierungsplans zur Ermittlung der für die Durchführung dieser Komponente erforderlichen Fähigkeiten.	Abschluss von Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten, um das Ministerium für Umwelt und Forsten und/oder das Ministerium für Wasser, Bewässerung und Energie mit wirtschaftlichen Analyseansätzen zum Verständnis von Emissionen und Vulnerabilität vertraut zu machen.	100%
Output 7: Länderauswahl 1: Erhebung von Basisdaten und Durchführung der ersten Auswahlstufe	Es wird eine Liste von Auswahlkriterien vereinbart	100%
	Sechs Länder werden durch den Abgleich mit den vereinbarten Auswahlkriterien ausgewählt	100%
	Ein Bericht mit den wichtigsten Ergebnissen der sechs Schreibtischstudien wird fertiggestellt und dem BMU als Grundlage für die Auswahl der drei Länder für Besuche vor Ort übergeben	100%
	Drei Schwerpunktländer werden für den Besuch von BMU und GGGI ausgewählt	100%
Output 8: Länderauswahl 2: Drei vorrangige Länder wurden besucht, die Voraussetzungen für eine Wirkung bewertet und geeignete lokale Partner ermittelt	Drei Länder werden besucht, um das Verständnis für die aktuellen Fortschritte, den Bedarf und die Bereitschaft, auf höchster Ebene einen Entwicklungsplan für grünes Wachstum zu verabschieden, zu vertiefen	100%
	Es wird eine Bewertung, Information und Koordinierung mit den laufenden internationalen Unterstützungsmaßnahmen im Land durchgeführt.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	In den drei Ländern werden in Frage kommende lokale Partner ermittelt (lokale Sponsoren)	100%
	Es werden vorläufige Aktionspläne vereinbart und eine vorläufige Liste der zu erbringenden Leistungen für die drei Länder mit dem lokalen Sponsor erstellt	100%
Output 9: Länderauswahl 3: Bewertung der Projektunterlagen für ausgewählte Länder und Ausarbeitung der Projektantragsunterlagen für Komponente 3	Es werden Treffen/Telekonferenzen mit dem BMU organisiert, um die Ergebnisse der eingehenden Bewertung der drei Länder zu präsentieren und zu diskutieren Ein Bericht über die wichtigsten Ergebnisse der drei Länderbesuche wird fertiggestellt und dem BMU übergeben Die Projektantragsunterlagen für die drei Länder werden für Komponente 3 ausgearbeitet	nicht messbar / nachweisbar 100% 100%
Output 10: Peru 1: Technische Beiträge für den Nationalen Wald- und Wildtierplan (NFWP) werden der peruanischen Regierung zur Genehmigung vorgelegt, einschließlich klarer Ziele für nachhaltige Forstaktivitäten (sowohl in Bezug auf die Erhaltung als auch auf die nachhaltige Produktion)	Fertigstellung einer Reihe von technischen Beiträgen für den Nationalen Wald- und Wildtierplan (NFWP) für den Technischen Ausschuss (TC) und die Zwischenstaatliche Gruppe (GI) bis Oktober 2015 Die wichtigsten Inputs werden geliefert, um Basis- und grüne Wachstumsszenarien zu entwickeln, und es werden potenzielle Ziele (im Vergleich zu Business-as-usual) für waldbezogene Schlüsselindikatoren (z. B. Waldbedeckung, Fläche unter FSC-Waldbewirtschaftung) angegeben; und dem Technischen Ausschuss (TC) bis September 2015 vorgelegt	75% nicht messbar / nachweisbar
Output 11: Peru 2: In Zusammenarbeit mit der peruanischen Regierung werden politische Umsetzungspläne für mindestens zwei vorrangige geografische oder thematische Bereiche erstellt und zur Überprüfung vorgelegt.	Die Umsetzungspläne werden erstellt und der peruanischen Regierung bis Dezember 2015 zur Diskussion vorgelegt.	100%
Output 12: Peru 3: Schaffung eines institutionellen Rahmens für die Planung und Umsetzung forstpolitischer Maßnahmen, der alle relevanten Ministerien und Regierungsebenen umfasst, sowie eines Mechanismus zur Konsultation aller wichtigen Interessengruppen.	Der Plan zur Einbindung und Konsultation enthielt eine Liste der wichtigsten zu konsultierenden Interessengruppen und der wichtigsten Meilensteine, zu denen die Konsultation bis zum letzten Quartal 2014 stattfinden sollte.	75%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Die Rolle des Technischen Ausschusses (TC) und der Zwischenstaatlichen Gruppe (GI) wird von der peruanischen Regierung bis zum letzten Quartal 2014 vereinbart.	50%
	Regelmäßige Koordinierungssitzungen der Zwischenstaatlichen Gruppe (GI) und des Technischen Komitees (TC) haben während des gesamten Planungsprozesses stattgefunden (GI ca. alle 6 Wochen, TC mit höherer Frequenz) mit Unterstützung und Moderation von GGGI	100%
	Während des gesamten Planungsprozesses fanden mit Unterstützung von GGGI Konsultationstreffen mit den wichtigsten Interessengruppen statt.	100%
Output 13: Peru 4: Der Aufbau von Kapazitäten findet statt und wird im peruanischen Forstsektor durch die Mitarbeit der wichtigsten politischen Entscheidungsträger an der Entwicklung des Plans (Lernen am Arbeitsplatz), ihre Teilnahme an Veranstaltungen zum Wissensaustausch und ihre Mitwirkung an der Erstellung einer Bedarfsanalyse für den Kapazitätsaufbau gefördert.	GGGI führt bis zum Ende des Projekts zwei Schulungsmodule mit Vertretern der peruanischen Regierung und anderen Interessengruppen durch, um die im Rahmen des Planungsprozesses festgestellten Wissenslücken zu schließen.	100%
	Ein Workshop zum Wissensaustausch mit Experten aus anderen Ländern wird bis zum Ende des Projekts in Peru durchgeführt.	100%
Output 14: Jordanien 1: Politischer Rahmen und Umsetzungsfahrplan.	Bericht zur Situationsanalyse: Bis zum Ende des Monats 4 nach Projektbeginn wird der Entwurf des Situationsanalyseberichts von der jordanischen Regierung überprüft. Basierend auf dieser Überprüfung hat GGGI der jordanischen Regierung einen Abschlussbericht vorgelegt.	100%
	Eine Vision für grünes Wachstum wird entwickelt: Die jordanische Regierung hat sich auf eine klare Vision für grünes Wachstum geeinigt, die in einem Visionsbericht für grünes Wachstum beschrieben wird. Der Visionsbericht wird der jordanischen Regierung bis zum Ende des Monats 9 nach Projektbeginn vorgelegt.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	<p>Liste der politischen Hebel für grünes Wachstum: Die Methodik und das Wissen über das THG-Minderungsmodell und das Kosten-Nutzen-Modell, einschließlich der Interpretation ihrer Ergebnisse, werden bis zum Ende des Monats 20 nach Projektbeginn an die jordanischen Partner weitergegeben. Politische Hebel (4 - 8 Hebel pro Sektor für 6 Sektoren) werden der jordanischen Regierung vorgelegt, einschließlich Informationen über die Kosten und den Nutzen der Politik und das verwendete analytische Modell. Die Priorisierung der Hebel und ihre Konsequenzen werden mit den relevanten Stakeholdern der Regierung diskutiert (z. B. interministerielle Arbeitsgruppe). Die Genehmigung der evaluierten Hebel (bestehende und neue) durch die jordanische Regierung wurde bis zum Ende des Monats 16 nach Projektbeginn beantragt.</p>	100%
	<p>Der endgültige Entwurf des NGGP und der Umsetzungsfahrplan (Inhalte wie unter O1.4 beschrieben) werden bis zum Ende des 17. Monats nach Projektbeginn den relevanten Entscheidungsgremien vorgelegt und von diesen geprüft. Die endgültige Version des NGGP und der Umsetzungsfahrplan werden der jordanischen Regierung bis Ende des Monats 20 nach Projektbeginn vorgelegt.</p>	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 15: Jordanien 2: Institutioneller Rahmen, Einbeziehung von Interessengruppen und Projektmanagement	<p>Die Akteure sind an den Aktivitäten der jordanischen Projektkomponente beteiligt: Die wichtigsten Stakeholder, die durch die Stakeholder-Analyse identifiziert und von der jordanischen Regierung bestätigt wurden, wurden während der gesamten Projektkomponente durch Interviews, Treffen, Workshops etc. einbezogen. Die Liste der Teilnehmer der Konsultationsworkshops (sektorale und nationale Konsultationen) spiegelt ein breites Spektrum an Experten aus dem öffentlichen und privaten Sektor sowie der Wissenschaft wider. Zu den diskutierten Themen gehören z.B. Modellierungsannahmen, Vor- und Nachteile von Ansätzen zur Kosten-Nutzen-Analyse und die Definition von Leistungsindikatoren. Die Kommentare der Stakeholder werden von GGGI und der jordanischen Regierung erneut geprüft, um die Analyse und Überarbeitung der Berichte zu unterstützen.</p>	100%
	<p>Es wird eine Projekt-Governance-Struktur entworfen und es werden Empfehlungen für den institutionellen Aufbau gegeben: Bis zum Ende des zweiten Monats nach Projektbeginn werden der jordanischen Regierung Empfehlungen für eine Projekt-Governance-Struktur vorgelegt. Bis zum Ende des 4. Monats nach Projektbeginn wird eine angemessene Projektkomponenten-Governance und Komponenten-Lenkungsstruktur mit einer technischen Arbeitsgruppe für jeden Sektor einschließlich Vertretern der relevanten jordanischen Ministerien eingerichtet. Die jordanischen Ministerien haben sich auf die Rollen und Verantwortlichkeiten der Ministerien im Projekt für grünes Wachstum geeinigt (niedergeschrieben in einem MoU zwischen GGGI und dem MoENV).</p>	50%
	<p>Die jordanische Regierung ist während des gesamten Projekts beteiligt: Regelmäßige Teilnahme aller Lenkungsausschuss- und Arbeitsgruppenmitglieder an Lenkungsausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen; interministerielle Arbeitsgruppe trifft sich mindestens einmal pro Monat</p>	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 16: Jordanien 3: Kapazitätenentwicklung	<p>Leistungen des Kapazitätsaufbaus: Bis zum Ende des dritten Monats nach Projektbeginn wird eine Bedarfsanalyse durchgeführt, ausgewertet und als Bericht an die jordanische Regierung übermittelt. Die Teilnehmer an der Bedarfsanalyse werden von der jordanischen Regierung ausgewählt. Basierend auf den Ergebnissen der Bedarfsanalyse und den Stellungnahmen der jordanischen Regierung wird ein Programm zur Kapazitätsentwicklung erstellt. Die jordanische Regierung hat das Kapazitätsentwicklungsprogramm bis zum Ende des Monats 6 nach Projektbeginn genehmigt. Mindestens 50 % der Schlüsselakteure des öffentlichen Sektors, die an der Komponente "Grünes Wachstum" in Jordanien beteiligt sind, haben bis zum Ende des Monats 20 nach Projektbeginn eine Schulung in grüner Wachstumsplanung erhalten.</p> <p>Die Öffentlichkeit wird für das jordanische NGGP-Programm sensibilisiert: Öffentliche Medien berichten über grüne Wachstumsinitiativen, die von der jordanischen Regierung bei zwei oder mehr verschiedenen Anlässen initiiert wurden (z. B. offizielle Verabschiedung des NGGP) bis zum Ende des Monats 20 nach Projektbeginn. Die Website des jordanischen Umweltministeriums bietet Informationen zu grünem Wachstum. Die Zahl der Website-Besucher hat sich bis zum Ende des Monats 20 nach Projektbeginn um 50% erhöht.</p>	80%
Output 17: Thailand 1: Diagnosebericht	<p>Bis Ende des 5. Monats wurde ein Entwurf des Diagnoseberichts vom Projektlenkungsausschuss erneut geprüft.</p> <p>Bis zum Ende des 7. Monats wurde der Entwurf der endgültigen Fassung des Diagnoseberichts (unter Berücksichtigung aller vorherigen Rückmeldungen) erstellt und dem Projektlenkungsausschuss vorgelegt, wobei eine Kopie an das BMU-ICI Programmbüro weitergeleitet wurde.</p>	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 18: Thailand 2: Fahrplan zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen	Bericht über Emissionsprojektionen: (1) Bis zum Ende des 12. Monats wurde ein Emissionsprognosebericht vom Projektlenkungsausschuss geprüft; (2) bis zum Ende des 13. Monats wurde die endgültige Fassung des Emissionsprognoseberichts (unter Berücksichtigung aller vorherigen Rückmeldungen) erstellt, dem Projektlenkungsausschuss vorgelegt und dem BMU-IKI-Programmbüro übermittelt	100%
	Bericht zur technischen und wirtschaftlichen Analyse: (1) Bis zum Ende des 12. Monats ist ein Bericht über die technische und wirtschaftliche Analyse vom Projektlenkungsausschuss geprüft worden; (2) bis zum Ende des 13. Monats ist die endgültige Fassung des Berichts über die technische und wirtschaftliche Analyse (unter Berücksichtigung aller vorherigen Rückmeldungen) erstellt, dem Projektlenkungsausschuss vorgelegt und dem BMU-IKI Programmbüro übermittelt worden.	100%
	Fahrplan zur THG-Reduzierung: (1) Bis zum Ende des 16. Monats wurde ein Bericht über den Fahrplan zur THG-Reduzierung von externen Gutachtern und dem Projektlenkungsausschuss geprüft; (2) bis zum Ende des 18. Monats wurde der Fahrplan zur THG-Reduzierung unter Berücksichtigung aller vorherigen Rückmeldungen gedruckt und dem Projektlenkungsausschuss vorgelegt, und eine Kopie des Fahrplans wurde auch dem BMU-IKI Programmbüro zur Verfügung gestellt.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 19: Thailand 3: Projektleitung, Einbeziehung von Interessengruppen und Aufbau von Kapazitäten.	<p>Einbindung der Stakeholder: (1) Bis zum Ende des zweiten Monats wurden die für das Projekt relevanten Interessengruppen ermittelt und erste Gespräche geführt. (2) Bis zum Ende des dritten Monats liegt ein Plan zur Einbindung der Interessengruppen vor, der eine nach Prioritäten geordnete Liste der wichtigsten Interessengruppen (auf der Grundlage der oben genannten Gespräche) in Regierung, Industrie und Wissenschaft enthält. Der Plan wird in erster Linie für die Auswahl der Mitglieder des Projektlenkungsausschusses verwendet. (3) Bis zum Ende des 24. Monats ist der Plan zur Einbindung der Stakeholder zufriedenstellend umgesetzt (einschließlich der Bildung, Verwaltung und Nachbereitung des Projektlenkungsausschusses, des Prozesses der Einbindung von Beiträgen aus diesem Führungsgremium und der Auftakt-/Abschlusstreffen). Die Bewertung der ordnungsgemäßen Durchführung erfolgt anhand der im Beteiligungsplan aufgeführten Aktionspunkte und wird dem Projektlenkungsausschuss vorgelegt; die Ergebnisse werden auch dem BMU-IKI Programmbüro mitgeteilt.</p>	100%
	Vorkehrungen für die Projektleitung: (1) Bis zum Ende des dritten Monats sind die Mitglieder des Projektlenkungsausschusses ausgewählt, die erste Sitzung hat stattgefunden und die Aufgabenstellung wurde vereinbart; (2) bis zum Ende des 18. Monats ist der Projektlenkungsausschuss (bestehend aus hochrangigen Vertretern des ONEP, der TGO, des Innenministeriums, des Umweltministeriums und anderen) nach Bedarf zusammengetreten	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Steigerung der Kapazität innerhalb der thailändischen Regierung und der thailändischen Wirtschaft zur Berichterstattung, Verwaltung und Überprüfung von THG-Inventardaten: (1) Bis Monat 6 ist ein Plan für den Kapazitätsaufbau auf der Grundlage der bei den ersten Gesprächen mit den Interessengruppen und der Expertenevaluierung (siehe O 3.2) ermittelten Bedürfnisse erstellt, dem Projektlenkungsausschuss zur Prüfung vorgelegt und dem BMU-IKI Programmbüro mitgeteilt; (2) Monat 6 - 18: Die Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau erreichen die fünf Unternehmen (d.h. die Mitarbeiter dieser Unternehmen) mit dem höchsten Output in jedem ausgewählten Sektor; (3) Monat 6 - 18: Die Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau erreichen die wichtigsten Regierungsabteilungen, die sich mit Fragen des Klimawandels befassen.	100%

5.3 Theory of change

Die grafische Darstellung einer Theory of Change / eines LogFrames ist der folgenden Seite zu entnehmen.

Einordnung	Wirkungskette									
	Spezifische Projektziele			Übergeordnete Projektziele (Outcome)				Langfristige Wirkung (Impact)		
Spender Anteilierer Projektbezeichnung Themenatische Schwerpunkte Projektyp										
Project Number 11_145_EH_A_Low Carbon Development Plans Global Green Growth Institute National Green Growth Plan For Ethiopia and Three Other Countries Klimapolitik Policy advice	Spezifisch Projektzielfestsetzung und Indikatoren Projektvorschläge und Indikatoren Output 1: Politischer Rahmen und Umsetzungsfahrplan (i) Bericht zur Situationsschau (ii) Entwicklung einer Vision für grünes Wachstum und Beschreibung in einem Visionsbericht (iii) Liste politischer Hebel für grünes Wachstum der jordanischen Regierung vorgelegt und genehmigt; Methodik und Wissen über das THG-Minderungsmodell und Kosten-Nutzen-Modell und die jordanische Regierung weitergegeben (iv) Entwurf des NGGP und des Umsetzungsfahrplans sowie finale Version des NGGP sind der Jordanischen Regierung vorgelegt Output 2: Institutioneller Rahmen, Stakeholder-Engagement und Projektmanagement (v) Einbeziehung der Stakeholder in die Aktivitäten der jordanischen Projektkomponente (vi) Entwurf einer Projekt-Governance-Struktur und Formulierung von Empfehlungen für den institutionellen Aufbau (vii) Regelmäßige Teilnahme aller Lenkungsausschuss- und Arbeitsgruppenmitglieder an Lenkungsausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen; interministerielle Arbeitsgruppe trifft sich mindestens einmal pro Monat Output 3: Kapazitätsentwicklung (viii) Durchführung einer Bedarfsanalyse und Entwurf eines Kapazitätsentwicklungsprogramms; Schulung in der Planung grünen Wachstums von mindestens 50 % der wichtigsten Akteure des öffentlichen Sektors, die an der jordanischen Komponente für grünes Wachstum beteiligt sind (ix) Berichterstattung öffentlicher Medien bei zwei oder mehr verschiedenen Gelegenheiten über grüne Wachstumsinitiativen, die vom GoJ initiiert wurden (z. B. offizielle Verabschiedung des NGGP); Informationsangebot zu grünem Wachstum auf der Website des MoENV.	Übergeordnetes Projektziel und Indikatoren laut Projektvorschlag (inkl. Baseline)	Direkte THGMinderung (direct THG mitigation) Minderungskapazitäten (Mitigative Capacity) a) Fähigkeit zur eigenständigen THGMinderung oder b) Beitrag zu internationalen Klimaverhandlungen und MRV	Anpassungskapazität (Adaptive Capacity) Anpassungskapazität (Adaptive Strategy)	Indirekter Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt (direct biodiversity)	Kapazitäten zur Erhaltung der biologischen Vielfalt (Capacity for the conservation of	Beitrag zum Klimaschutz (Emissionsminderung)	Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel	Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt	
Aktueller Stand	Im Jahr 2011 betrug das Gesamt-BIP Jordaniens ca. 28,8 Mrd. US\$ bei einem Pro-Kopf-BIP von etwa 4666 US\$. Obwohl das Land seit dem Jahr 2000 eine Phase starker wirtschaftlicher Entwicklung mit einem jährlichen BIP-Wachstum von durchschnittlich 6 % erlebt hat, ist die Arbeitslosenquote mit über 13 % im Jahr 2012 weiterhin hoch. Im Jahr 2011 lebten schätzungsweise 13,3 % der Jordaner unterhalb der Armutsgrenze. Die jordanische Wirtschaft ist nach wie vor sehr anfällig für externe Schocks (z. B. Energie-, Lebensmittel- und Rohstoffpreise) und die eigenen natürlichen Umweltbedingungen (insbesondere Wasserknappheit). Der Zugang zu Wasser und die Sicherheit der Energieversorgung sind bereits jetzt eine große Herausforderung, die sich durch den Druck des Klimawandels wahrscheinlich noch verschärfen wird. Jordanien ist bereits jetzt eines der wasserärmeren Länder der Welt, mit etwa 145 Kubikmetern pro Person im Vergleich zur internationalen Armutsgrenze von 500 Kubikmetern (im Jahr 1946 waren es noch etwa 3600 m³/Jahr). Im Jahr 2012 importierte Jordanien mehr als 95 % seiner Energie zu Kosten von mehr als 13 % des BIP. Der Energiemix besteht aus Erdöl, Ölprodukten und Erdgas. Erneuerbare Energien tragen derzeit einen vernachlässigbaren Anteil von weniger als 1 % zu diesem Mix bei. Solar- und Windenergieprojekte werden jedoch mit dem neuen Gesetz für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (REEE) (Nr. 13, April 2012) mit dem Ziel verfolgt, bis 2020 einen Anteil von 10 % an erneuerbaren Energien zu erreichen. Frühere Pläne den Energiemix zu diversifizieren und 10% Kernenergie einzubeziehen, wurden im Jahr 2012 gestrichen. Das REEE-Gesetz signalisiert die Bereitschaft der jordanischen Regierung, den bestehenden politischen Rahmen in Richtung einer grünen Wachstumspolitik zu verändern. Trotz der abnehmenden Wasser- und Energiesicherheit im Land gibt es auf nationaler Ebene noch keine übergreifende Strategie oder Erzählung rund um grünes Wachstum. Es gibt immer noch wenig Integration von Prinzipien des grünen Wachstums in Schlüsselbereichen der Politik, insbesondere in den Bereichen Energie und Wasser, und einen Mangel an für grüne Wachstum spezifischen institutionalen Kapazitäten und Humankapital. Das REEE-Gesetz ist eine der wenigen sichtbaren Erklärungen der jordanischen Regierung zu grünem Wachstum, die ausdrücklich darauf abzielt, dass es ein nationales und internationales Ziel ist. Ein nationaler Plan für grünes Wachstum hat das Potenzial, den oben beschriebenen wirtschaftlichen und sozialen Druck zu mindern und gleichzeitig die Umweltauswirkungen der Entwicklungspolitik zu reduzieren. Laut der zweiten nationalen Mitteilung an die UNFCCC wird erwartet, dass die jordanischen THG-Emissionen bis zum Jahr 2033 auf 70,4 Millionen Tonnen CO ₂ e ansteigen werden, wenn das Basiszenario unverändert bleibt. Im Vergleich dazu betrugen die gesamten jährlichen THG-Emissionen im Jahr 2005 etwa 22,6 MtCO ₂ e - ein Anstieg von mehr als 10 % gegenüber den für das Jahr 2000 angegebenen Emissionen von 20,1 Mt. Der Anteil der Energie an den Gesamtemissionen beträgt 78 % und wird mit der wirtschaftlichen Entwicklung bis 2033 auf 86 % ansteigen. Die Strom- und Wärmeerzeugung ist für 30 % der energiebedingten Emissionen verantwortlich (sie ist vollständig auf importierte schwere fossile Brennstoffe angewiesen). Der Verkehr trägt mit über einem Fünftel zu den energiebezogenen Emissionen bei, wobei der Autoverkehr fast den gesamten Anteil ausmacht.	Aktueller Stand	Siehe Aktueller Stand - Spezifische Projektziele	Die unter Minderungskapazität aufgeführten Ziele unterstützen ebenfalls die Zieldimension Anpassungskapazität	Die unter Minderungskapazität aufgeführten Ziele unterstützen ebenfalls die Zieldimension Anpassungskapazität	In terms of climate change policy, the Jordan project component will focus primarily on mitigation, cutting across several sectors of the economy. The green growth project will aim to de-carbonize Jordan's future growth while addressing the country's most urgent economic challenges. As such, the green growth vision and National Green Growth Plan would contribute to capturing climate change mitigation potential in Jordan, while promoting economic growth. The GGGI's implementation oriented approach to national green growth planning could also act as a beacon to encourage other countries to follow this model.	Die Vision für grünes Wachstum und der nationale Plan für grünes Wachstum würden zur Anpassung an den Klimawandel in Jordanien beitragen und die Widerstandsfähigkeit des Landes gegenüber dem Klimawandel unterstützen. Die Projektkomponente von GGGI in Jordanien wird den Anpassungsprozess in Jordanien auf zwei Arten unterstützen: (1) die Verfügbarkeit, Genauigkeit und Verlässlichkeit von Daten in Jordanien wird weiter verbessert, um eine solide Datenbasis für folgen- und Anfalligkeitsabschätzungen zu schaffen; und (2) es werden Politiken entwickelt, die indirekt zu Jordaniens Anpassungsbemühungen beitragen. Der Beitrag der Projektkomponente während der gesamten Projektlaufzeit in Jordanien ein Schlüsselkriterium für die Eignung von Strategien für grünes Wachstum sein.	Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)	Der Ansatz der grünen Wachstumspolitik Schließenspekte der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung. Insbesondere kann erwartet werden, dass er zur wirtschaftlichen Entwicklung, zu neuen Geschäftsmöglichkeiten und zur Anziehung von ausländischen Investitionen beiträgt	